



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL
BETEILIGTEN FIRMEN E.V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION



Geschäftsbericht 2022/2023



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL BETEILIGTEN FIRMEN E.V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION

GESCHÄFTSBERICHT 2022/2023





GESCHÄFTSBERICHT 2022/2023

INHALT	DER KAKAOWELTMARKT 2022/23	4
	EINFUHR NACH DEUTSCHLAND	26
	TÄTIGKEITEN DES VEREINS	52
	AUSBLICK	56
	ORGANISATION	60
	BILDNACHWEISE	67
	IMPRESSUM	68



DER KAKAOWELTMARKT 2022/23

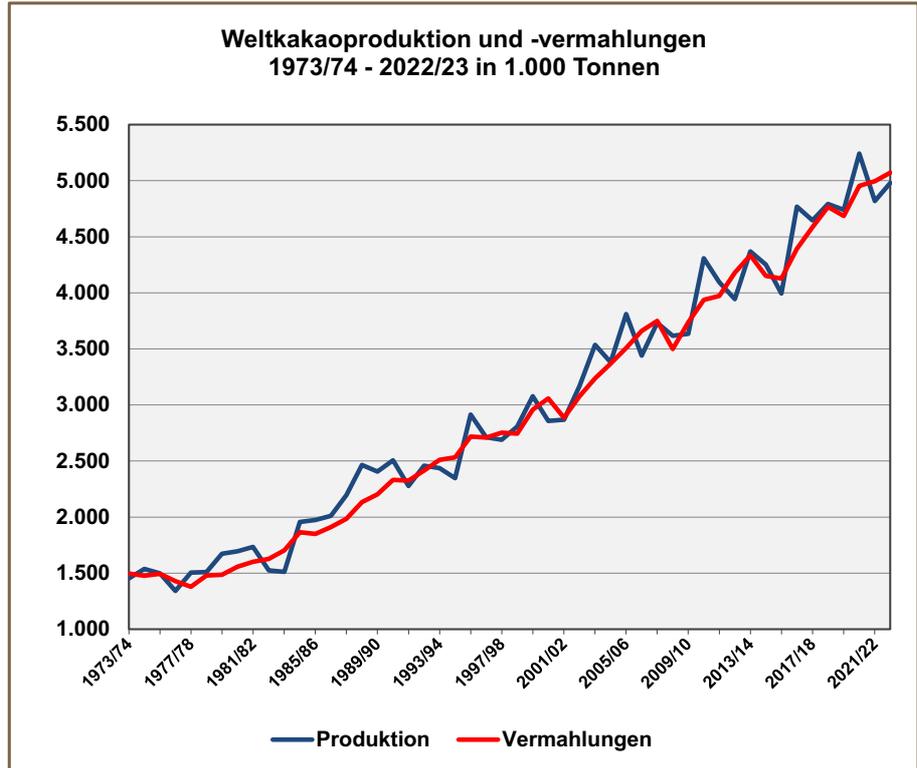


Weltproduktion und -vermahlung

Die jährliche Weltkakaoproduktion unterliegt vor allem aufgrund klimatischer Faktoren signifikanten Schwankungen. Die Witterung ist damit neben der Entwicklung der globalen Konjunktur der entscheidende Faktor, ob es zu einem Ernteüberschuss oder einem Erntedefizit kommt. Bei einer längerfristigen Betrachtung wird allerdings deutlich, dass sich das Angebot seit Ende des II. Weltkrieges über die Jahrzehnte strukturell mehr oder weniger konstant im Einklang mit der steigenden Nachfrage nach Schokoladewaren erhöht hat. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Produktion lag in den vergangenen 60 Jahren bei 2,4 %. Diese Entwicklung hat sich auch in den letzten Jahren fortgesetzt. So lag das Wachstum in der vergangenen Dekade bei durchschnittlich 2 % (Zugrundlegung eines Dreijahresdurchschnitts).



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23



Quelle: ICCO

In den Kakaojahren 2016/17 bis 2019/20 lagen die Ernten zwischen 4,65 und 4,8 Mio. Tonnen. In der Saison 2020/21 wurden erstmals mehr als 5 Mio. Tonnen geerntet. Es wurde eine Produktion von insgesamt 5,24 Mio. Tonnen festgestellt. Dies war ein Plus von 10,6 % bzw. um 500.000 Tonnen im Vergleich zur Vorsaison. Im Kakaojahr 2020/21 kam es dann zu einem Rückgang um 8,1 % auf 4,82 Mio. Tonnen, was gleichwohl immer noch das historisch zweithöchste Ernteergebnis darstellt.

Die Vermahlungen stiegen in 2020/21 gleichfalls um 5,7 % auf ein neues Rekordergebnis von 4,95 Mio. In der letzten Saison 2021/22 haben sich die Verarbeitungsmengen weiter leicht um 0,8 % auf knapp 5 Mio. Tonnen erhöht.

Hieraus resultiert für 2021/22 unter Berücksichtigung von 1 % Gewichts-schwund bei der Bruttoernte ein Angebotsdefizit bzw. eine Verminderung der Lagerbestände um 225.000 Tonnen auf 1,77 Mio. Tonnen zum 30. September 2022. Dies bedeutet einen Rückgang der Stocks-to-Grindings-Ratio von 40,4 % Ende September 2021 auf 35,5 % zwölf Monate später.



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23



Quelle: ICCO

Für 2022/23 erwartet die ICCO eine um gegenüber der Vorsaison um rund 62.000 Tonnen bzw. um 3,4 % gesteigerte Ernte von 4,98 Mio. Tonnen.

Bei den Vermahlungen rechnet die ICCO mit einem weiteren Rekord. So wird eine Zunahme der Vermahlungen um 1,5 % resp. 77.000 Tonnen auf 5,07 Mio. Tonnen prognostiziert. Per Saldo würde hieraus bei 1 % Gewichtsschwund durch Feuchtigkeitsverlust ein weiterer Abbau der Lagerbestände um 142.000 Tonnen folgen. Die Stocks-to-Grindings-Ratio würde sich auf dann 32,2 % Ende September 2023 vermindern, was der niedrigste Wert seit vierzig Jahren wäre.

Weltproduktion

Kakao wird in den Tropen um den Äquator herum in über 50 Ländern angebaut. 40 von diesen haben aktuell eine Produktion von mehr als 1.000 Tonnen. Tatsächlich jedoch konzentriert sich das Angebot auf wenige Länder, die denn auch die Basis des globalen Produktionswachstums waren und sind.



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Rohkakao-Welterzeugung					
nach Kakaojahren (01.10. - 30.09.)					
Mengen in 1.000 Tonnen					
Erzeugerland	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22*	2022/23**
Afrika					
Côte d'Ivoire	2.154	2.105	2.248	2.121	2.200
Dem. Republik Kongo	10	18	21	40	35
Ghana	812	771	1047	683	750
Guinea	13	18	25	35	35
Kamerun	280	280	290	295	290
Liberia	11	13	18	22	20
Madagaskar	12	12	13	20	18
Nigeria	270	250	290	280	280
Sierra Leone	15	18	15	18	18
Tansania	15	7	14	14	12
Togo	8	11	13	10	14
Uganda	35	35	35	35	35
Sonstige	11	12	20	16	20
Afrika gesamt	3.645	3.549	4.049	3.589	3.727
Amerika					
Brasilien	176	201	200	220	210
Dominikanische Republik	75	75	75	80	80
Ecuador	322	342	365	365	400
Kolumbien	58,6	64	70	70	70
Mexiko	29	29	30	28	28
Peru	141	151	158	160	160
Venezuela	25	20	20	20	20
Sonstige	20	20	19	20	20
Amerika gesamt	846	903	938	963	988
Asien/Ozeanien					
Indonesien	220	200	170	180	180
Malaysia	1	1	1	1	1
Papua-Neuguinea	40	41	42	42	42
Sonstige	42	42	40	43	42
Asien/Ozeanien gesamt	303	283	253	266	265
Gesamt	4.794	4.735	5.241	4.818	4.980

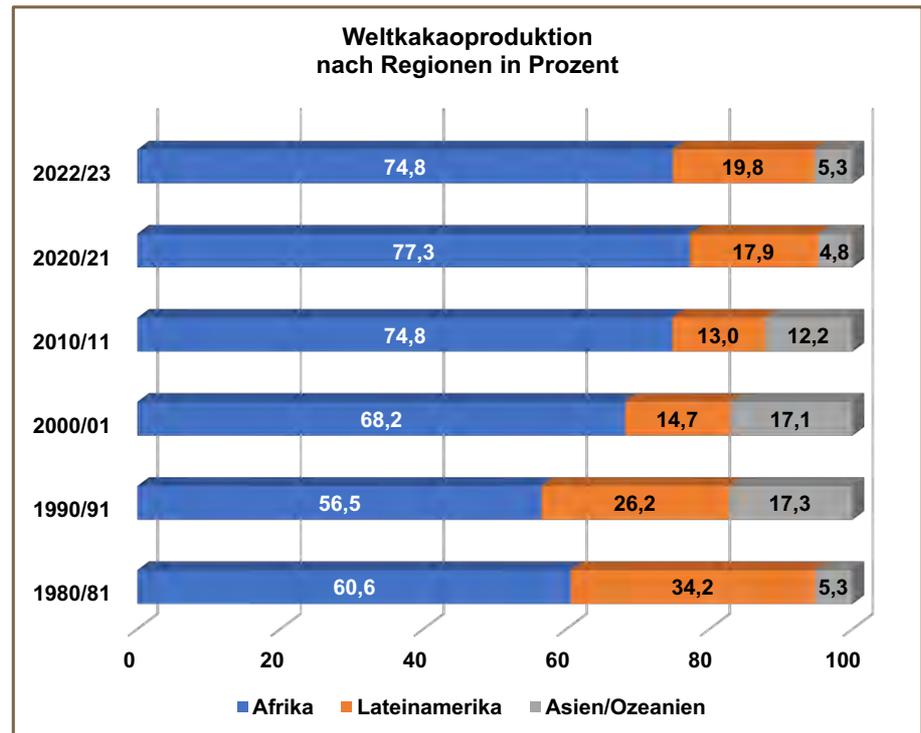
Getragen wurde das Wachstum der Weltproduktion in den letzten zehn Jahren an erster Stelle unverändert von den Erntesteigerungen in der Côte d' Ivoire. Auf das führende Erzeugerland entfielen in diesem Zeitraum 58 % der Produktionszuwächse. Der zweite Wachstumsträger waren die beiden Anden-Länder Ecuador und Peru, die zusammen 27 % zu den



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Erntesteigerungen beigetragen haben. Wachstumsimpulse kamen ferner aus Kamerun (Anteil an den Zuwächsen 2010-13 zu 2020-23 6 %) und Nigeria (4 %). Rückgänge waren unter den großen Erzeugerländern bei Ghana (- 18 %) und Indonesien (- 57 %) zu verzeichnen, während die Produktion in Brasilien stabil geblieben ist.

Die globale Nachfrage nach Kakao wird seit Jahrzehnten an allererster Stelle durch das westafrikanische Angebot gedeckt. Allein auf die beiden führenden Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, entfiel in der Saison 2021/22 ein Weltmarktanteil von 58,2 % (in 2022/23 voraussichtlich 59,2 %).

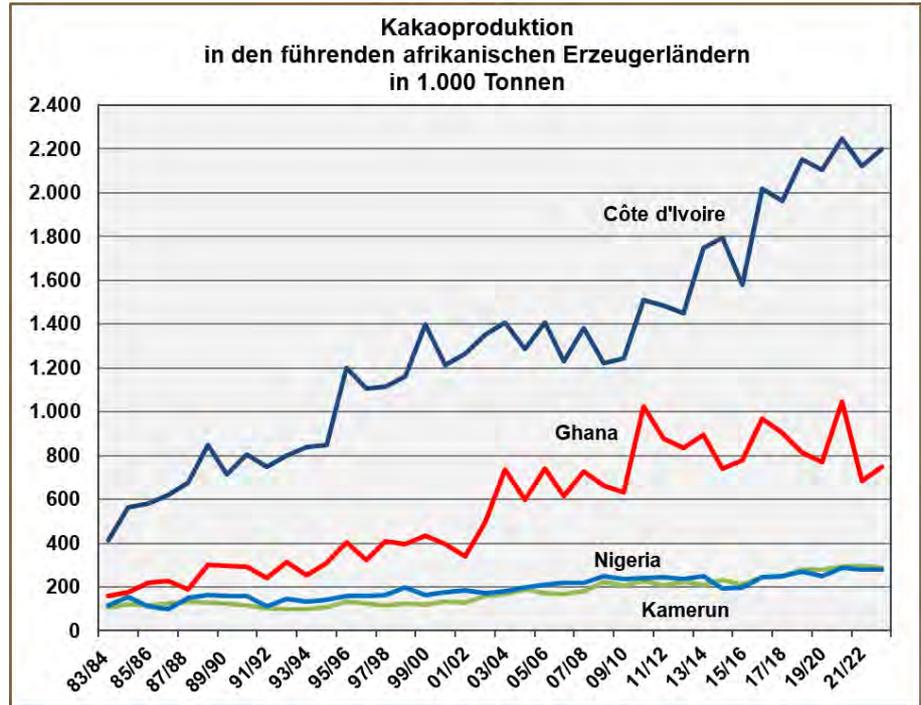


Quelle: ICCO

Der gesamte afrikanische Kontinent vereinte auf sich in 2021/22 einen Anteil von 77,3 %. Dieses hohe Niveau zwischen 68 % bis 77 % behauptet Afrika schon seit Anfang des vergangenen Jahrzehnts, nachdem der Weltmarktanteil Afrikas in den 1990er Jahren ausgehend von rund 54 % schrittweise angestiegen war. Die Weltmarktnachfrage und vor allem die europäische Nachfrage wird somit entscheidend durch die Steigerungen der westafrikanischen Produktion befriedigt.



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23



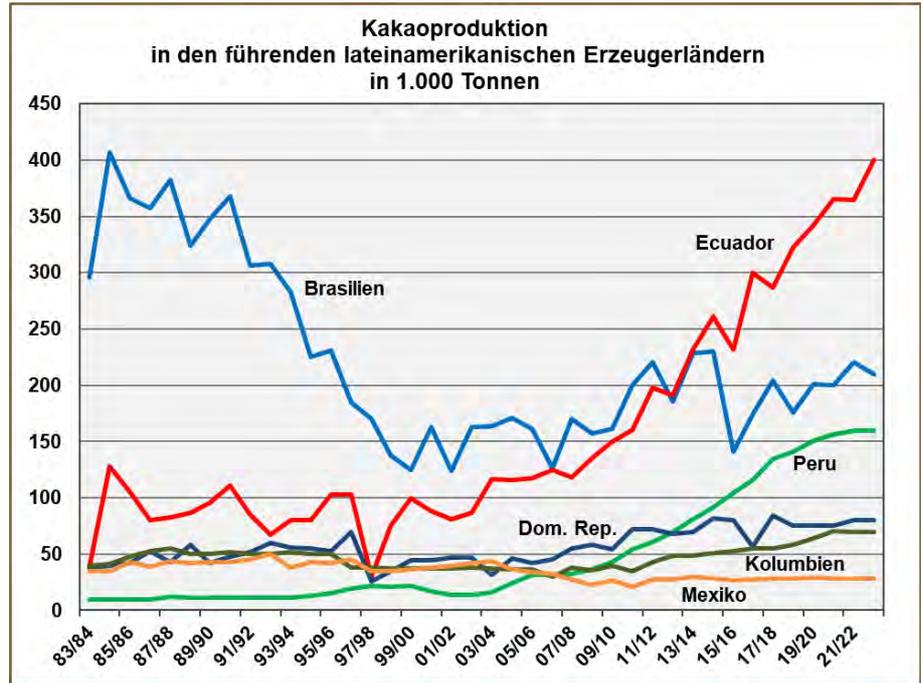
Quelle: ICCO

Der zweite Wachstumstreiber neben Westafrika ist in den letzten 17 Jahren Lateinamerika gewesen. Ausgehend von 409.000 Tonnen in der Saison 2006/07 konnte die regionale Produktion bis auf 938.000 Tonnen in 2020/21 erhöht werden. Im Zuge dieser Entwicklung hat Lateinamerika in der Saison 2010/11 Asien-Ozeanien als zweitgrößten Produktionsraum abgelöst. Für 2021/22 wurde eine Produktion von 963.000 Tonnen verzeichnet und für die Saison 2022/23 wird eine Ernte von 988.000 Tonnen erwartet.



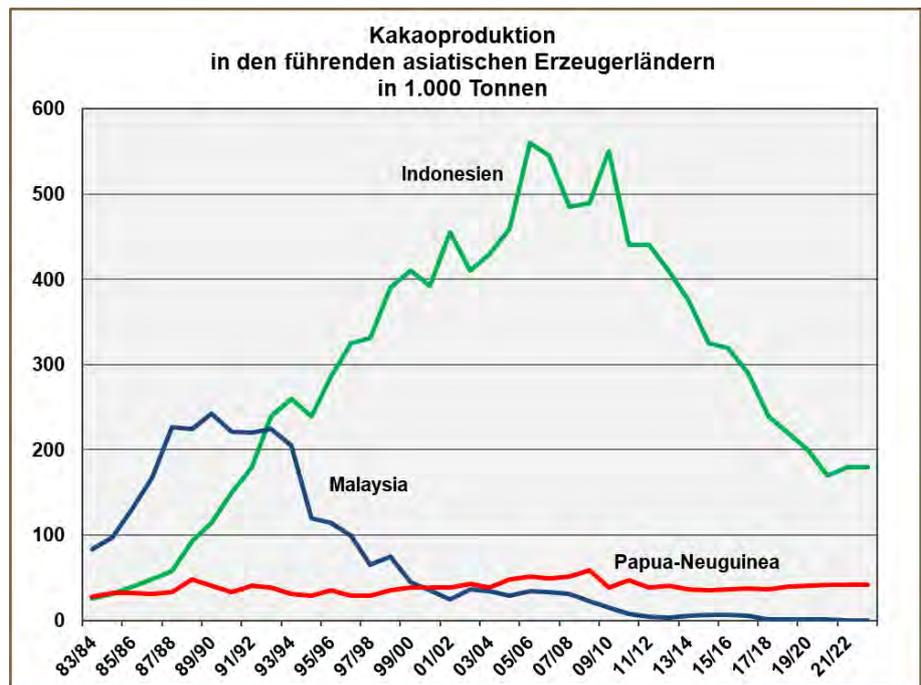


DER KAKAOWELTMARKT
2022/23



Quelle: ICCO

Lag der Anteil Lateinamerikas an der Weltproduktion Anfang der letzten Dekade noch bei 13 %, so bewegte er sich in den letzten Jahren bei 17 % bis 19 %. Für 2022/23 wird eine nochmalige Steigerung auf einen Rekordanteil von fast 20 % erwartet. Das regionale Produktionswachstum in dieser Dekade ist vor allem auf Steigerungen in Ecuador und in Peru, zeitweilig auch in Brasilien, Kolumbien und der Dominikanischen Republik zurückzuführen.



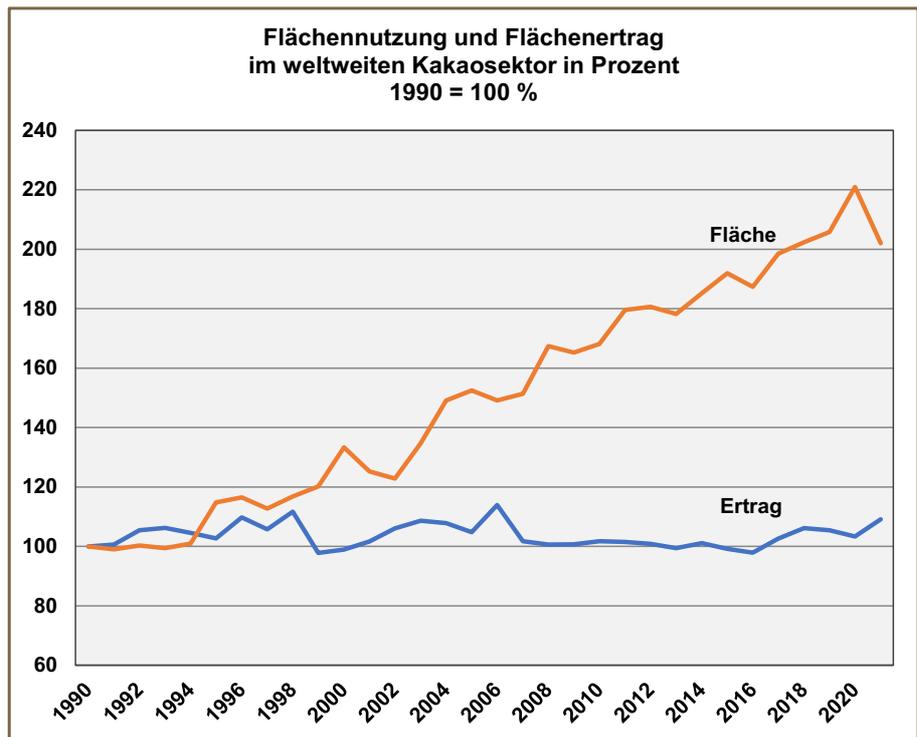
Quelle: ICCO



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Die Bedeutung Asien-Ozeaniens als Rohkakaoproduzent ist in den letzten beiden Jahrzehnten außerordentlich zurückgegangen. Stammen 2000/01 noch über 17 % der Welternte aus dieser Region, so hat sich dieser Anteil bis auf unter 5 % vermindert. Gleichzeitig halbierte sich die asiatisch-ozeanische Produktion in dieser Zeit von durchschnittlich jährlich 534.000 Tonnen auf 253.000 Tonnen. Für die Saison 2022/23 zeichnet sich eine Produktion von 265.000 Tonnen ab. Diese insgesamt stark rückläufige Entwicklung ist unmittelbare Folge des Rückgangs der indonesischen Ernten. Indonesien hat einen Anteil an der asiatisch-ozeanischen Produktion von knapp drei Viertel.

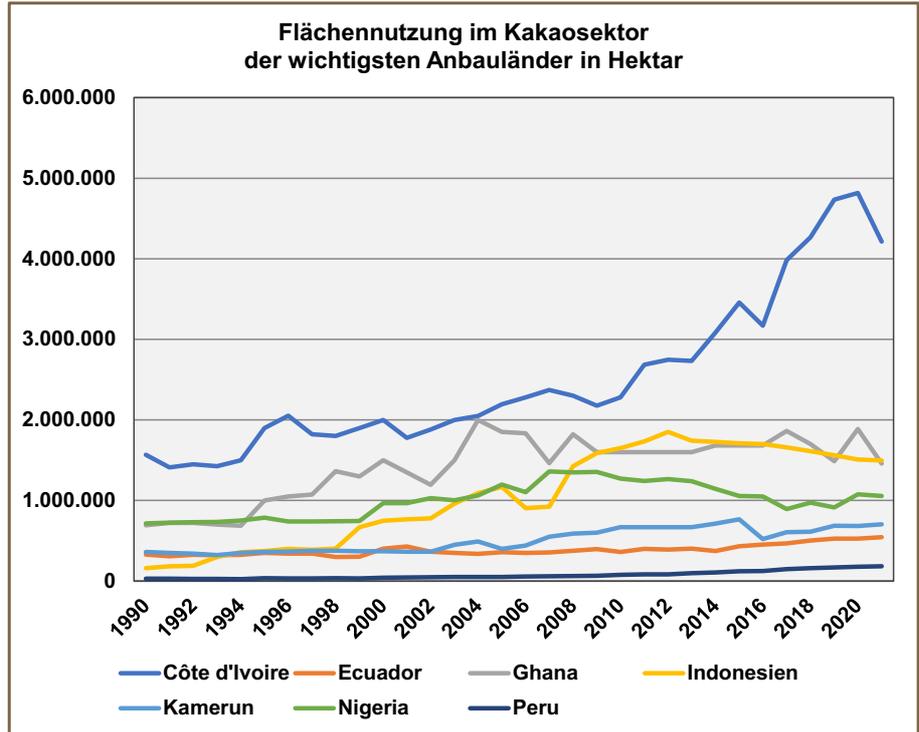
Ein globales Merkmal des Kakaoanbaues ist die kleinbäuerliche Anbaustruktur. Die Pflanzungen haben in der Regel eine Größe von weniger als zwei Hektar und häufig auch weniger als einem Hektar. Die Einkommen der Bauern fallen entsprechend niedrig aus. Der Zugang zu Agroinputs wie Pflanzenschutzmitteln, produktiveren Setzlingen, Dünger und Krediten ist dementsprechend aus finanziellen Gründen sehr limitiert.



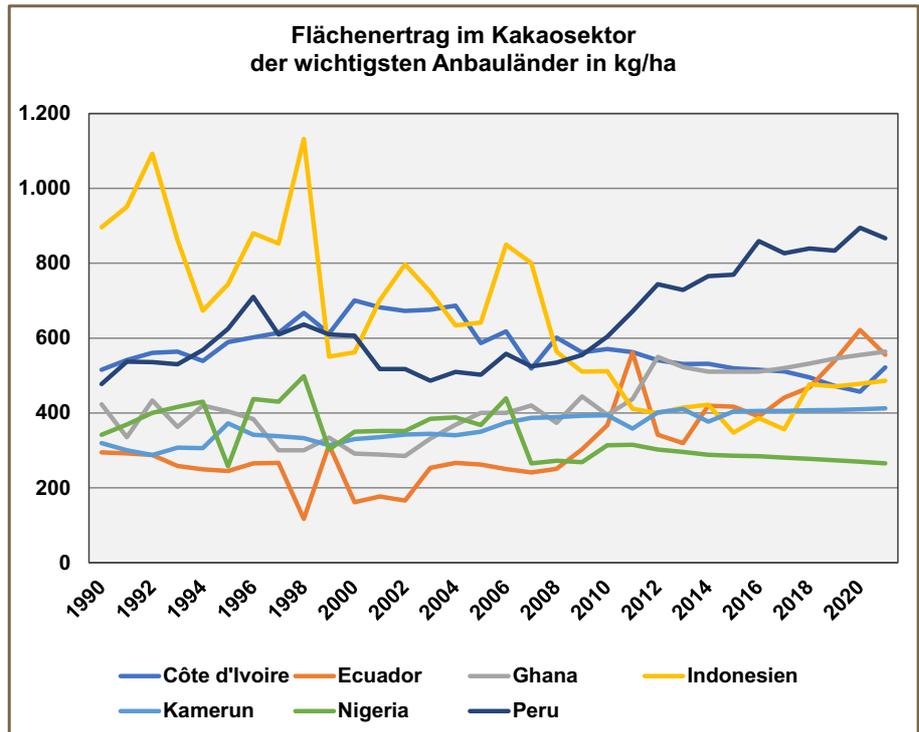
Quelle: FAO



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23



Quelle: FAO



Quelle: FAO

Diese Strukturen stellen eine erhebliche Hypothek dar, wenn es darum geht, die Flächenproduktivität zu steigern und damit auch das Flächenwachstum zu begrenzen. Die Flächenerträge bewegen sich im Durchschnitt der meisten

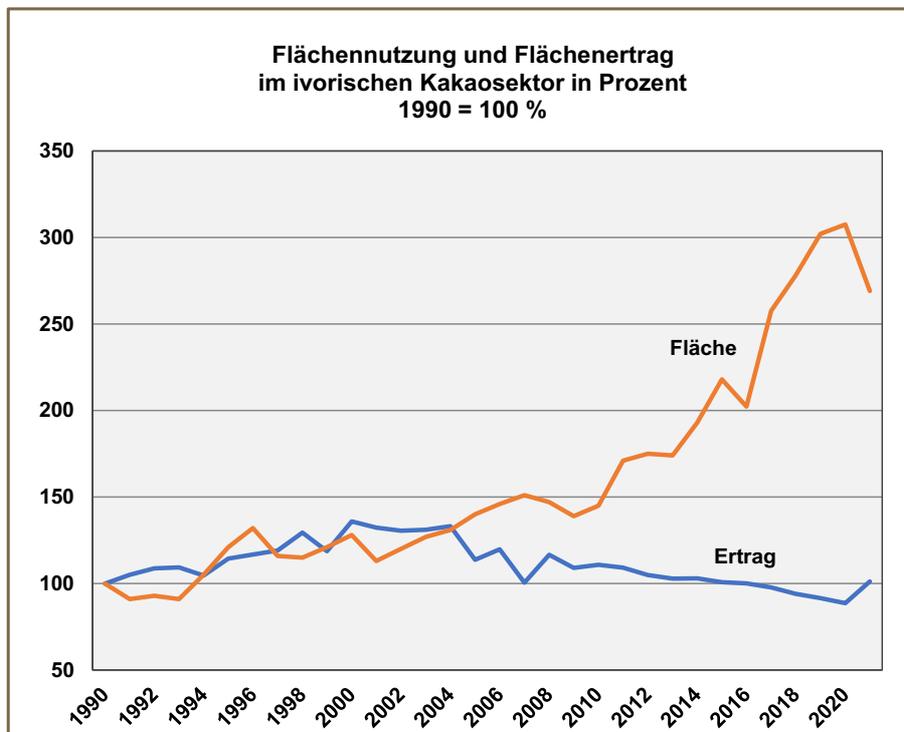


DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

großen Anbauländer in einer Spanne von 300 bis 600 kg je Hektar, wohingegen bei intensiverer Bewirtschaftung Erträge von mehr als 1 Tonne erzielt werden könnten.

Flächenertragssteigerungen konnten vor allem in Peru und Ecuador im Zuge der Durchsetzung des Hohertrags-Klons CCN-51 und seiner Hybriden realisiert werden sowie begrenzt auch in Ghana und Kamerun. In Indonesien kam es dagegen in den letzten beiden Jahrzehnten zu starken Rückgängen bei der Flächenproduktivität durch die Vernachlässigung der Pflanzungen und deren Transformation in Mischkulturen.

Geprägt wird das globale Bild allerdings primär durch die Entwicklung in der Côte d'Ivoire. Konnten hier die Flächenerträge in den 1990iger Jahren im Zuge des Roll-Outs des Mercedes-Klons bis in das erste Jahrzehnt dieses Jahrhunderts noch gesteigert werden, ist es in den folgenden mehr als 15 Jahren zu einer Stagnation bzw. sogar Rückwärtsentwicklung gekommen. Gleichzeitig sind in den letzten zwanzig Jahren die dortigen Kakaoanbauflächen insbesondere im Westen des Landes beschleunigt ausgeweitet worden. Fast zwei Drittel der weltweiten Kakaoanbauflächenausweitung bei gleichzeitig tendenziell rückläufiger Produktivität in den letzten beiden Dekaden entfällt den Daten der FAO zur Folge auf die Côte d'Ivoire.



Quelle: FAO



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Angesichts der sehr starken Förderung des ivoirischen Kakao und Genossenschaftssektors im selben Zeitraum durch staatliche EZ-Organisationen, NGOs und private Unternehmen ist dies ein ernüchterndes Ergebnis. Als weitere Schlussfolgerung ist festzuhalten, dass, wenn es um die Frage geht, in welchem Umfang der Kakaoanbau zur Vernichtung des globalen Regenwaldes beiträgt, es sich vor allem um ein Thema handelt, dass im Kontext der Côte d'Ivoire und begrenzt auch Perus und Kameruns zu sehen ist.

Weltvermahlungen

Die Weltvermahlungen haben sich von 2012/13 bis 2021/22 um 855.000 Mio. Tonnen bzw. 20,7 % erhöht. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,1 %. Unter Relativierung witterungsbedingter Ausschläge haben sich Vermahlungen und Ernten in diesem Zeitraum somit weiter synchron nach oben entwickelt.

Rohkakao-Weltvermahlungen 2012/13 im Vergleich zu 2021/22						
	2012/13		2021/22			
	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	Veränderung in 1.000 Tonnen	Veränderung in Prozent
Welt	4.140		4.995		855	20,7
EU	1.358	32,8	1.553	31,1	195	14,4
> Deutschland	402	9,7	440	8,8	38	9,5
> Niederlande	545	13,1	610	12,2	65	11,9
> Frankreich	125	3,0	140	2,8	15	12,0
> Spanien	95	2,3	100	2,0	5	5,3
Vereinigtes Königreich	85	2,1	85	1,7	-	-
übriges Europa	147	3,6	133	2,7	- 14	- 9,6
USA/Kanada	493	11,9	480	9,6	- 13	- 2,7
Lateinamerika	406	9,8	455	9,1	50	12,2
Afrika	799	1.135,0	1.135	22,7	336	42,0
> Côte d'Ivoire	471	11,4	710	14,2	239	50,7
> Ghana	225	5,4	295	5,9	70	31,0
Asien/Ozeanien	852	20,6	1.154	23,1	302	35,4
> Malaysia	293	7,1	375	7,5	83	28,3
> Indonesien	257	4,2	460	9,2	203	79,0
> Singapur	77	1,9	95	1,9	19	24,2
Ursprung	1.794	43,3	2.337	46,8	544	30,3

Quelle: ICCO



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Waren es von 2000/01 bis 2012/13 vor allem die Vermahlungen im Ursprung, vor allem in Asien, aber auch in Afrika und Lateinamerika, die Treiber der Zunahme der globalen Verarbeitungsmengen waren, so ist im letzten Jahrzehnt eine gleichmäßigere Verteilung des Wachstums zwischen Ursprungsländern und Europa als wichtigster Verbraucherregion zu beobachten.



Verarbeiteten die Produzentenländer 2012/13 1,8 Mio. Tonnen bzw. 32 % der Weltproduktion, so stieg der Anteil der Ursprungsvermahlungen bis 2021/22 auf fast 47 % (2,34 Mio. Tonnen). Für das laufende Erntejahr werden Ursprungsvermahlungen in einer Rekordhöhe von 2,41 Mio. Tonnen erwartet, was einen Weltmarktanteil von 47,5 % bedeutet.





DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Rohkacao-Weltvermahlung					
nach Kakaojahren (01.10. bis 30.09.)					
Mengen in 1.000 Tonnen					
Land	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22*	2022/23**
Europa					
EU	1.531	1.489	1.560	1.553	1.572
> Deutschland	445	430	460	440	460
> Niederlande	600	600	610	610	620
> Frankreich	150	140	136	140	135
> Spanien	100	90	100	100	95
Russland	55	70	70	55	55
Schweiz	47	48	50	55	60
Ukraine	16	12	15	10	10
Vereinigtes Königreich	60	80	100	85	85
Sonstige	9	7	9	13	13
Europa gesamt	1.718	1.706	1.808	1.771	1.795
Amerika					
USA	400	380	390	380	360
Brasilien	235	221	240	223	240
Kolumbien	45	45	45	42	40
Kanada	61	80	114	100	100
Mexiko	50	45	60	60	60
Ecuador	21	33	35	38	40
Peru	66	64	65	67	67
Dominikanische Republik	3	3	3	3	3
Venezuela	12	12	12	12	12
Sonstige	9	10	10	10	10
Amerika gesamt	903	893	974	935	932
Asien/Ozeanien					
Malaysia	327	318	338	375	375
Indonesien	470	460	463	460	465
Singapur	89	90	90	95	95
Japan	54	53	47	50	50
Volksrepublik China	31	20	20	22	22
Sonstige	158	148	165	152	153
Asien/Ozeanien gesamt	1.128	1.089	1.122	1.154	1.160
Afrika					
Côte d'Ivoire	605	614	620	710	750
Ghana	320	292	322	295	300
Kamerun	55	51	60	80	85
Nigeria	30	35	40	40	40
Sonstige	7	7	8	10	10
Afrika gesamt	1.017	998	1.050	1.135	1.185
Gesamt	4.766	4.686	4.954	4.995	5.072

* Schätzung
** Prognose

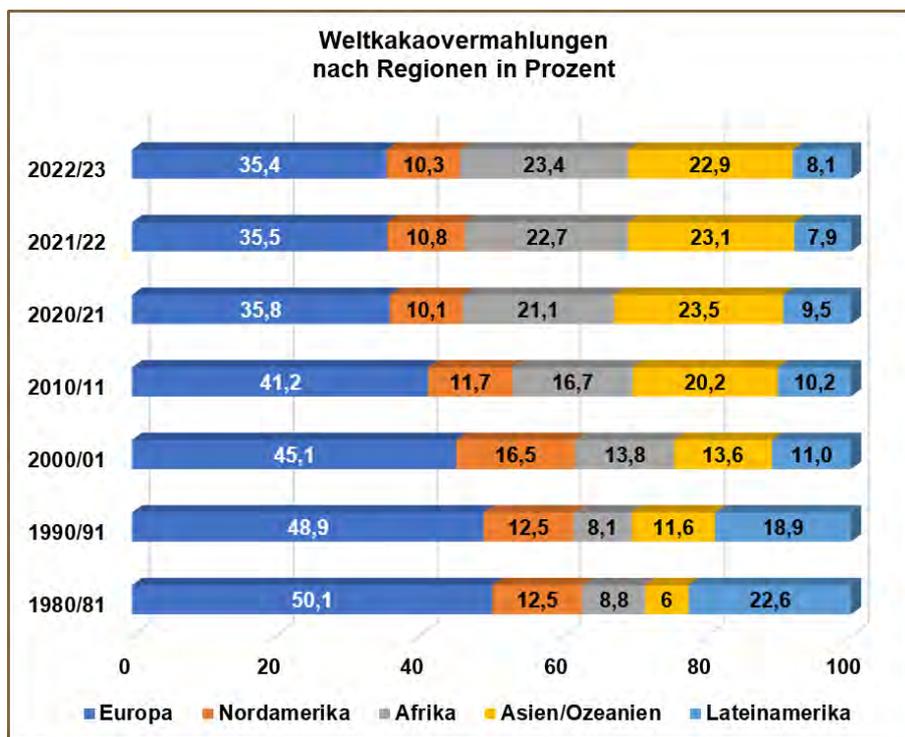
Quelle: ICCO

Die Bedeutung der Europäischen Union als Vermahlungsstandort hat in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts signifikant abgenommen. So ist der Weltmarktanteil von 2000/01 bis 2012/13 von 41 % auf unter 33 % zurückgegangen. In den letzten zehn Jahren hat sich diese Bedeutungsverschiebung stark verlangsamt. So ist die EU heute mit einem



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Weltmarktanteil von 31 % in 2021/22 unverändert die größte Verarbeitungsregion. Die Vermahlungen innerhalb der EU sind insgesamt von 2012/13 bis 2021/22 um 195.000 Tonnen gestiegen. Dies bedeutet ein Wachstum um 14,4 % bzw. jährlich 1,5 %, das damit gleichwohl weiterhin hinter dem globalen Wachstum von 20,7 % bzw. 2,1 % p. a. zurückgeblieben ist.



Quelle: ICCO

Nachdem die EU-Vermahlungen in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehntes zwischen 1,38 Mio. und 1,49 Mio. Tonnen geschwankt haben, war beginnend in 2015/16 wieder eine Hinwendung zu Vermahlungssteigerungen erkennbar. Diese Entwicklung hat sich mit Ausnahme einer pandemiebedingten Delle in der Saison 2019/20 bis heute fortgesetzt. Für das laufende Kakaojahr 2022/23 erwartet die ICCO eine Steigerung um 19.000 Tonnen bzw. um 1,2 % auf 1,57 Mio. Tonnen.

Die Verlagerung der Weltvermahlungen in den Ursprung hat insbesondere in Nordamerika zu deutlichen Rückgängen geführt. Hatten die USA und Kanada in der Saison 2000/01 513.000 Tonnen vermahlen, so waren es neun Jahre später nur noch 441.000 Tonnen. In den letzten Jahren war eine gewisse Erholung der nordamerikanischen Vermahlungen auf bis zu über 500.000 Tonnen in 2020/21 zu beobachten, der wesentlich auf eine Steigerung der kanadischen Verarbeitung zurückzuführen war. Für das laufende Kakaojahr


**DER KAKAOWELTMARKT
2022/23**

2022/23 prognostiziert die ICCO eine Vermahlung von 460.000 Tonnen (- 20.000 Tonnen gegenüber der Vorsaison). Der Weltmarktanteil dieser Region hat sich von 16,5 % in 2000/01 auf um die 10 % in den letzten Jahren zurückgebildet.

Aufgrund des nordamerikanischen Outsourcings der Vermahlungen haben die US-Importe von Kakaozwischenerzeugnissen aus dem Ursprung in den letzten zwei Jahrzehnten stark zugenommen. In der Saison 2021/22 wurden 119.000 Tonnen Kakaobutter, 195.000 Tonnen Kakaopulver und 76.000 Tonnen Kakaomasse importiert. Während die Butter zu rund 60 % aus Südostasien stammt, erfolgt das US-Sourcing bei der Masse vor allem in der Côte d'Ivoire und beim Kakaopulver sowohl aus der EU als auch und in stark wachsendem Maße in Afrika (Côte d'Ivoire, Ghana und Kamerun) und Südostasien.

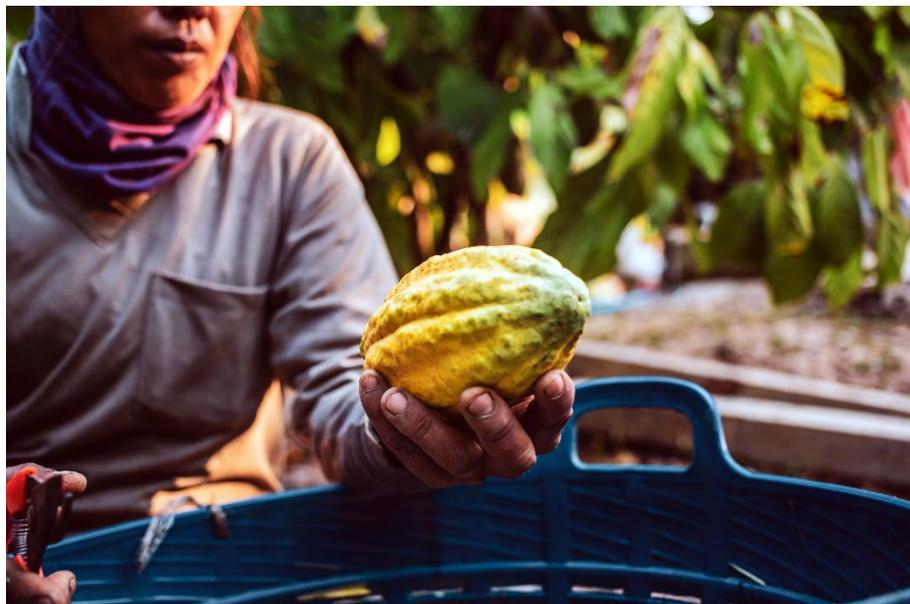
Die Vermahlungen in Lateinamerika sind im Verlaufe der vergangenen fast zwei Jahrzehnte mehr oder weniger zwar langsam, aber dennoch stetig gewachsen. So nahmen die Vermahlungen von 2000/01 bis 2020/21 um 42 % bzw. 138.000 Tonnen auf ein Rekordergebnis von 470.000 Tonnen zu. Nach einem Rückgang von 20.000 Tonnen in 2021/22 zeichnet für die laufende Saison ein neuer Spitzenwert von 472.000 Tonnen ab.



Über die Hälfte der Vermahlungen in Lateinamerika entfällt auf Brasilien. Dort haben sich fünf von internationalen Unternehmen betriebene Verarbeitungszentren herausgebildet, die insgesamt eine Verarbeitungskapazität von 275.000 Tonnen haben sollen. Nach signifikanten Zuwächsen im letzten Jahrzehnt bewegen sich die Vermahlungen in den letzten Jahren stabil zwischen 220.000 Tonnen und 240.000 Tonnen. Für die laufende Saison prognostiziert die ICCO eine Vermahlung von 240.000 Tonnen.


**DER KAKAOWELTMARKT
2022/23**

Zweitgrößtes Verarbeitungsland der Region ist seit 2015/16 Peru. Lagen die dortigen Verarbeitungsmengen vor zwanzig Jahren gerade einmal knapp über 10.000 Tonnen, folgte in der letzten Dekade ein kräftiges Wachstum bis auf 66.000 Tonnen Bohnenvermahlung in 2018/19. In den folgenden vier Jahren erfolgte eine Konsolidierung auf diesem Niveau.



Das Vermahlungswachstum wurde in den zurückliegenden vier Jahrzehnten wesentlich von Asien-Ozeanien mitgetragen. So erhöhten sich die Verarbeitungsmengen allein von 2000/01 bis 2021/22 um 178 % bzw. um 739.000 Tonnen auf 1,17 Mio. Tonnen, was einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 5 % bedeutet. Damit hatte diese Region in den letzten beiden Jahrzehnten einen Anteil an der Steigerung der Weltvermahlungen von 38 %. Im vergangenen Jahrzehnt flachte die Wachstumskurve allerdings leicht ab. Im Vergleich zu der jährlichen Vermahlungszunahme von 6,2 % im Zeitraum 2000/01 bis 2012/13 lag der Vergleichswert in der Periode 2012/13 bis 2021/22 bei „nur“ 3,4 %, was gleichwohl immer noch über dem globalen Wachstum liegt. Für das laufende Kakaojahr 2022/23 zeichnet sich ein neues Rekordergebnis von 1,16 Mio. Tonnen (+ 6.000 Tonnen). Über die vergangenen zwanzig Jahre gesehen erhöhte sich der Weltmarktanteil Asien-Ozeaniens von 13,6 % bis auf fast 24 %.

Seit 2013/14 ist Indonesien vor Malaysia größtes Verarbeitungsland in Asien. Waren im Jahr 2000/01 87.000 Tonnen Rohkakao in Indonesien vermahlen worden, so stiegen die dortigen Verarbeitungsmengen unterstützt durch die Einführung einer Exportsteuer auf die Ausfuhr von unverarbeitetem Rohkakao in den folgenden Jahren mehr oder weniger stetig auf 470.000 Tonnen in


**DER KAKAOWELTMARKT
2022/23**

2018/19 an. In den folgenden vier Jahren erfolgte eine Konsolidierung im Bereich von 460.000 bis 465.000 Tonnen. Indonesien ist damit global drittgrößtes Verarbeitungsland. Getragen wurde diese Entwicklung von den Investitionsentscheidungen der global führenden Verarbeiter in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts. Die aktuelle Gesamtverarbeitungskapazität wird bei 600.000 Tonnen gesehen.

Der zweite zentrale Träger des Wachstums der globalen Verarbeitung in den letzten beiden Dekaden war neben Südostasien Afrika. Die afrikanischen Vermahlungen sind von 421.000 Tonnen in 2000/01 bis 2021/22 um 170 % bzw. 714.000 Tonnen auf 1,14 Mio. Tonnen gestiegen. Dies bedeutet einen Anteil an den globalen Zuwächsen in diesem Zeitraum von 33 %. Der afrikanische Weltvermahlungsanteil erhöhte sich hierdurch von 13,8 % in 2000/01 auf 22,7 % in 2021/22. Für das laufende Kakaojahr wird ein abermaliges Rekordergebnis von 1,19 Mio. Tonnen prognostiziert (+ 50.000 Tonnen / + 4,4 %).



Die afrikanische Kakaoverarbeitung konzentriert sich zu über 99 % auf die vier großen westafrikanischen Erzeugerländer und zu knapp 90 % auf die beiden größten Rohkakaoproduzenten, die Côte d'Ivoire und Ghana.

Größtes Vermahlungsland der Region und auch global seit fünf Jahren bedeutendster Verarbeiter ist die Côte d'Ivoire. Die Vermahlung im Lande wurde – zunächst bis 2011 gefördert durch erhebliche fiskalische Anreize – ausgehend von 95.000 Tonnen in 1992/93 schrittweise ausgebaut. In der Saison 2021/22 wurde mit 710.000 Tonnen eine weitere Rekordverarbeitung verzeichnet. Der Aufwärtstrend dürfte sich auch in 2022/23 fortsetzen.

DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

Erwartet wird eine nochmalige Steigerung auf dann 750.000 Tonnen. Damit wird gegenwärtig rund ein Drittel der Ernte lokal verarbeitet.



Die Verarbeitungskapazität der 14 Bohnenverarbeiter soll derzeit bei jährlich 970.000 Tonnen liegen. Der Conseil du Café-Cacao strebt kurzfristig eine Verarbeitung von 50 % der Ernte zu Halbfabrikaten an und bis 2030 sogar eine vollständige nationale Vermahlung. Gefördert wird dieser Wachstumsprozess durch Steuerprivilegien für die lokalen Verarbeiter sowohl bei der Rohkakaobeschaffung als auch beim Export sowie durch weitere Investitionsanreize. Die staatliche Investitionsförderung ist weiterhin erfolgreich. So ist im laufenden Jahr die Produktion eines großen malaysischen Produzenten in der Côte d'Ivoire angelaufen. Die aktuelle jährliche Verarbeitungsmenge wird für diese Anlage mit 60.000 Tonnen angegeben. In der Endausbaustufe sollen in dem Werk in San Pedro 240.000 Tonnen p.a. verarbeitet werden. Außerdem soll im Oktober 2023 auch die Produktion in zwei aus China finanzierten Werken neu starten. Die Kapazität wird mit jeweils 50.000 Tonnen angegeben, was die nationale Gesamtkapazität dann noch dieses Jahr auf 1,07 Mio. Tonnen bringen würde. Ein nationales Konglomerat geht derzeit ferner die Errichtung einer weiteren Fabrik mit einer maximalen Kapazität von 100.000 Tonnen an.

Von allen Ursprungsländern blickt Ghana auf die längste Geschichte der nationalen Kakaoverarbeitung zurück. In Ghana war die Vermahlungsentwicklung in den letzten Jahren weniger dynamisch wie im Nachbarland, obwohl schon 1965 mit der Kakaoverarbeitung bis hin zur Herstellung von Enderzeugnissen begonnen worden war. Ein verstärkter Ausbau der lokalen Verarbeitungskapazitäten erfolgte jedoch erst seit Ende der ersten Dekade dieses Jahrhunderts. Primär durch Investitionen internationaler


 DER KAKAOWELTMARKT
 2022/23

Verarbeitungskonzerne und gefördert durch den Zugriff auf Kakaobohnen aus der Nebenernte zu diskontierten Preisen wurden die Vermahlungen in den Fabriken in Tema, Takoradi und Kumasi auf 320.000 Tonnen in 2018/19 gesteigert. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2000/01 (70.000 Tonnen) um 357 % bzw. 250.000 Tonnen. In den letzten vier Jahren erfolgte eine Konsolidierung im Bereich von 290.000 bis 320.000 Tonnen. Ghana verarbeitet damit derzeit etwa 40 % der nationalen Ernte im Lande.



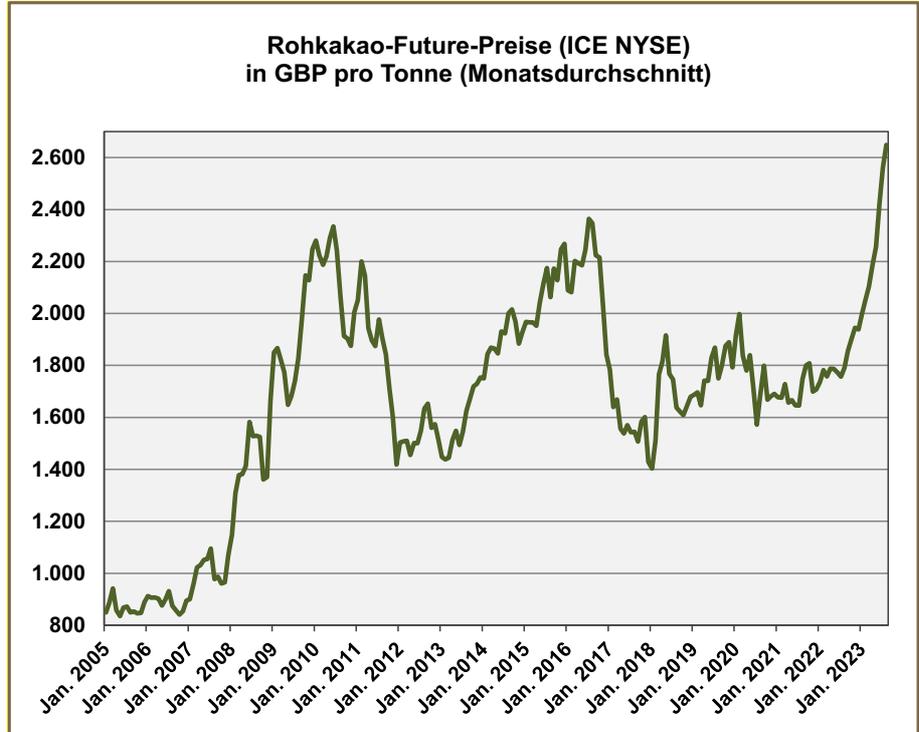
Die tatsächliche Verarbeitungskapazität liegt allerdings deutlich über 320.000 Tonnen. Gesehen wird diese zwischen 520.000 und 600.000 Tonnen. So sind einzelne Fabriken zurzeit nicht in Nutzung bzw. arbeiten mit einer recht geringen Auslastung. Aufgrund der Errichtung einer neuen Fabrik in Kooperation mit einem chinesischen Staatsunternehmen in der Western Region und Erweiterungsinvestitionen der insgesamt zehn, überwiegend internationalen, Verarbeiter ist eine Rückkehr auf den Wachstumspfad erwartbar.

Eine deutliche Steigerung der Vermahlungen ist seit Mitte des letzten Jahrzehnts in Kamerun festzustellen, nachdem die nationale Verarbeitung zuvor über lange Jahre bei 30.000 Tonnen stagniert hatte. Ausgehend von 29.000 Tonnen in 2015/16 stiegen die Vermahlungen um inzwischen 51.000 Tonnen auf insgesamt 80.000 Tonnen in 2021/22 an, was ein jährliches Wachstum von 18,4 % bedeutet. Innerhalb von nur fünf Jahren hat Kamerun damit den Anteil seiner im Lande vermahlenden Kakao auf über 27 % verdoppelt. Für die laufende Saison wird eine weitere Steigerung auf 85.000 Tonnen prognostiziert. Zur Unterstützung des eingeschlagenen Weges hat



auch Kamerun in 2023 eine Steuer auf die Ausfuhr von unverarbeitetem Kakao in Höhe von 10 % eingeführt.

Weltmarktpreise



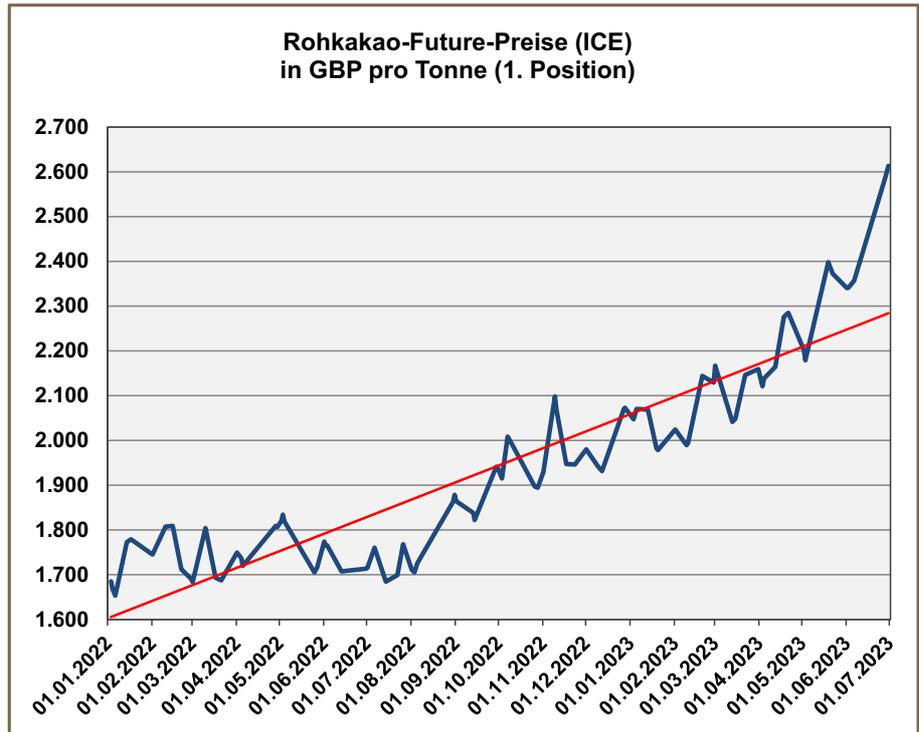
Quelle: ICCO

Der Kakaoweltmarkt ist im III. Quartal 2022 erstmals seit den Jahren 2013 bis 2016 wieder in eine starke Hausse eingetreten. Der Vergleich der Jahresdurchschnittswerte zeigt das Ausmaß des Anstiegs lediglich deutlich abgemildert. So lag der Jahresdurchschnittspreis für 2022 mit 1.817 GBP pro Tonne „nur“ um 6,6 % oberhalb des Vergleichswertes für 2021.





DER KAKAOWELTMARKT
2022/23



Quelle: ICCO

Die Rallye setzte tatsächlich erst Anfang August 2022 ein. Die Notierungen stiegen ausgehend von 1.705 GBP am 3. August dann aber mehr oder weniger kontinuierlich über Monate auf immer höhere Niveaus und erreichten Anfang August 2023 mit 2.716 GBP ein Level, das zuletzt in den 1970iger Jahren verzeichnet worden war. Der Weltmarktpreis war damit innerhalb eines Jahres um fast 60 % gestiegen.



DER KAKAOWELTMARKT
2022/23

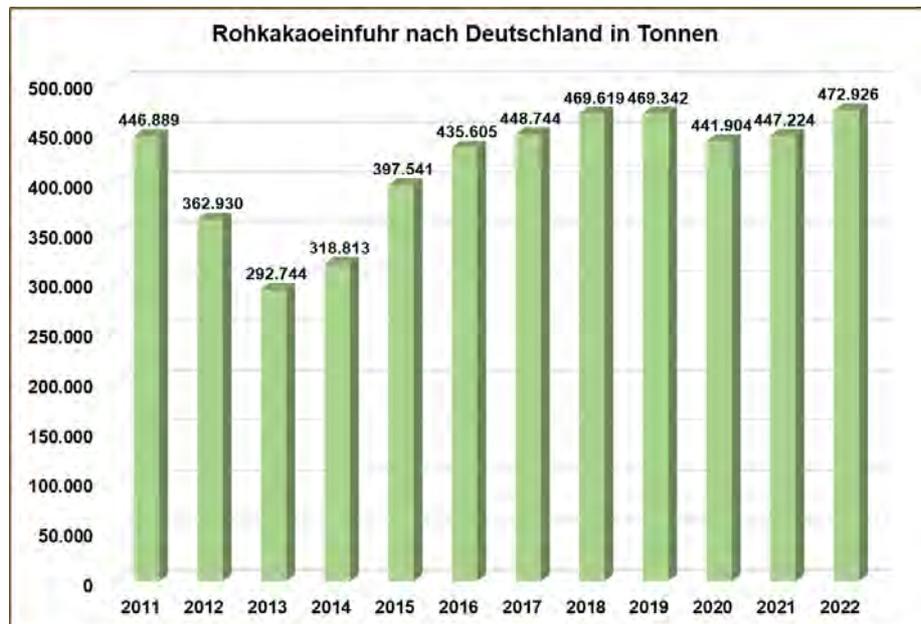
Ursächlich für den stark aufwärtsgerichteten Markt waren das hohe Erntedefizit der Saison 2021/22 und die immer klarer werdende Perspektive für eine weitere signifikante Unterversorgung auch in 2022/23. Klarer Indikator für die Marktlage war und ist der außergewöhnlich starke Rückgang der Stocks-to-Grindings-Ratio auf die niedrigsten Werte seit der ersten Hälfte der 1980iger Jahre. In diesem Umfeld nahmen Befürchtungen zu, dass auch in den kommenden Jahren mit dann strukturell werdenden Defiziten zu rechnen sei. Weitere eher kurzfristig wirkende Ursachenfaktoren für die Hausse waren der in der ersten Hälfte 2023 recht geringe Eindeckungsgrad der Industrie und die Aussicht eines starken El-Niño-Effektes – insbesondere auf die ivorische Haupternte 2023/24. Hinsichtlich dieses Wetterphänomens wurde auf das Jahr 2016 verwiesen, als ein stark ausgeprägter Harmattan die ivorische Ernte deutlich geschmälert hatte. Relevante Impulse gingen und gehen zudem von der zur Jahresmitte 2023 in Kraft getretenen EU-Entwaldungsverordnung aus. Angesichts der vielfach nur sehr schwer erfüllbaren und zudem an etlichen Stellen unklaren Anforderungen ist eine große Unsicherheit entstanden, ob die Anwendung der Verordnung ab Ende 2024 auf dem europäischen Markt zu einer starken Verknappung verkehrsfähiger und damit verfügbarer Ware führen könnte.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Im Jahr 2022 wurden 472.926 Tonnen Rohkakao nach Deutschland eingeführt. Dies ist eine Zunahme gegenüber der Einfuhr des Vorjahres in Höhe von 447.224 Tonnen um 5,7 % und gleichzeitig eine neue Rekordeinfuhr. Als Wert der in 2022 importierten Kakaobohnen hat das Bundesamt 1,121 Mrd. Euro ermittelt. Für 2021 war ein Wert von 1,05 Mio. Euro festgestellt worden. Der Einfuhrwert hat sich somit in 2022 um 6,8 % erhöht.



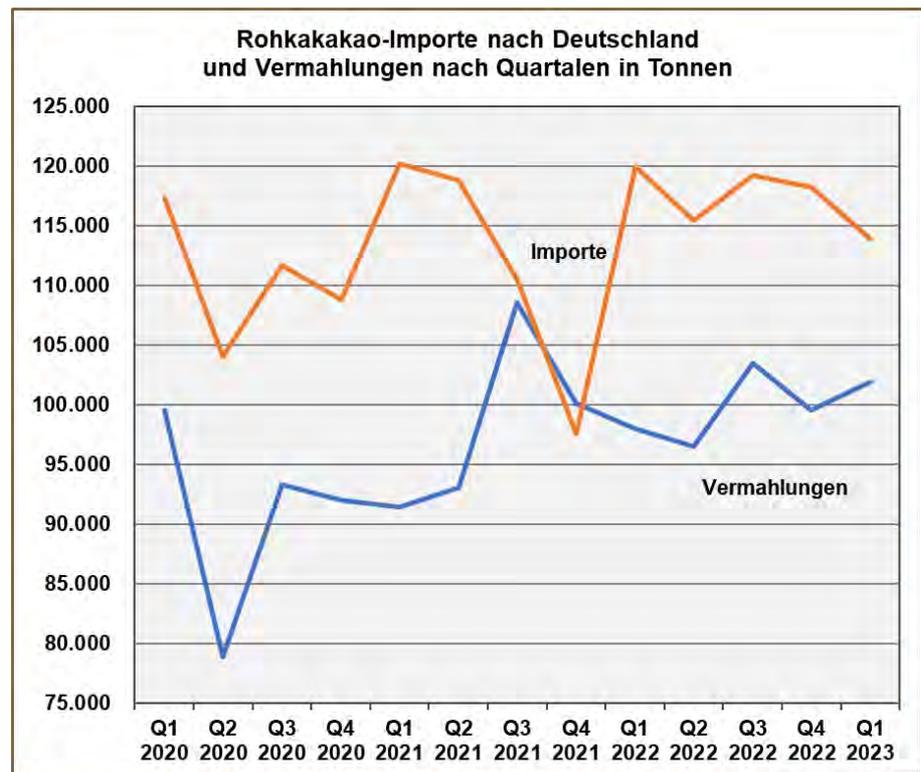
Quelle: Destatis



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Von den Brutto-Rohkakaоеinfuhren in Höhe von 472.926 Tonnen sind die Bohnen-Ausfuhren abzuziehen, um die Menge zu ermitteln, die für die inländische Verarbeitung zur Verfügung gestanden hat. Die Re-Exporte von Kakaobohnen betragen in 2022 8.048 Tonnen, in 2021 12.828 Tonnen und 12.250 Tonnen in 2020. Diese Mengen gingen vor allem in die Niederlande sowie nach Belgien, Frankreich, Österreich und Polen. Somit lagen die Netto-Bohnen-Importe in 2020 bei 429.654 Tonnen, bei 434.906 Tonnen in 2021 sowie 464.878 Tonnen in 2022. Das Importangebot für die inländische Vermahlung hat sich damit in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % erhöht.

Die durch den Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) erhobenen Vermahlungsdaten zeigen eine trotz des Krieges in Osteuropa leichten Anstieg um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. So lagen die Vermahlungen im vergangenen Jahr bei 397.596 Tonnen gegenüber 393.311 Tonnen im Vorjahr.



Quelle: Destatis; BDSI

Die vom BDSI erfassten Vermahlungen lagen in 2022 um mehr als 75.000 Tonnen unter den vom Statistischen Bundesamt ermittelten Netto-Einfuhren. In den vom Industrieverband veröffentlichten Zahlen fehlen Vermahlungen in einer Größenordnung von geschätzt jährlich mehr als 50.000 Tonnen, da, von zwei vermahlenden Unternehmen nicht gemeldet, diese nicht erfasst werden.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Die tatsächlichen Kakaobohnenvermahlungen in Deutschland dürften in 2022 im Bereich von 450.000 bis 460.000 Tonnen gelegen und sich damit um 10.000 bis zu 25.000 Tonnen unter dem Niveau der Einfuhr von Rohkakao bewegt haben. Die in 2022 deutlich gestiegene Lücke zwischen erfassten Vermahlungen und Einfuhren könnte ihre Ursache in einer Produktionsausweitung bei Nicht-Meldern haben.



Deutschland hat im Jahr 2022 Kakao aus insgesamt 33 Erzeugerländern eingeführt, darunter aus 14 afrikanischen Ursprungsländern, 15 lateinamerikanisch-karibischen Ländern und vier asiatisch-ozeanischen Erzeugerländern. Trotz 33 nach Deutschland liefernder Ursprungsländer stammt der nach Deutschland eingeführte Kakao aus nur sehr wenigen Ländern. Der Marktanteil der TOP-5-Erzeugerländer am deutschen Markt lag in 2022 bei 96 % und derjenige der TOP 10 bei 99 %.





EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao					
Vermahlung in Deutschland in Tonnen					
Jahr	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
1987	55.190	49.224	46.424	57.846	208.684
1988	60.039	53.990	53.008	65.757	232.794
1989	61.960	59.211	56.994	67.832	245.997
1990	69.125	64.613	70.994	77.123	281.855
1991	73.712	72.396	70.934	73.661	290.703
1992	78.414	73.797	80.111	86.862	319.184
1993	74.119	69.804	74.010	80.747	298.680
1994	80.242	68.033	67.706	80.238	296.219
1995	69.441	56.478	61.523	71.375	258.817
1996	69.520	59.471	65.824	56.255	251.070
1997	61.379	57.402	65.233	61.230	245.244
1998	62.154	47.565	55.267	52.456	217.442
1999	48.486	48.605	47.371	51.320	195.782
2000	52.431	48.702	62.413	60.992	224.538
2001	56.851	50.085	58.708	56.110	221.754
2002	47.894	37.933	53.197	49.440	188.464
2003	46.216	42.759	54.261	55.509	198.745
2004	57.249	51.734	59.988	57.004	225.975
2005	57.849	55.559	64.785	70.332	248.525
2006	79.385	73.695	84.911	84.241	322.232
2007	87.852	78.528	106.041	105.748	378.169
2008	102.123	89.052	88.427	87.576	367.177
2009	80.401	75.431	98.315	95.834	349.981
2010	88.688	83.880	92.739	101.798	367.105
2011	108.817	101.647	126.288	115.301	452.053
2012	112.206	84.343	86.708	93.702	376.959
2013	97.999	75.612	92.571	101.029	367.212
2014	99.316	82.475	87.450	86.800	356.041
2015	97.823	88.773	101.235	105.591	393.422
2016	99.026	90.510	102.273	94.910	386.719
2017	91.423	87.849	103.613	98.550	381.434
2018	99.642	94.357	106.147	99.181	399.327
2019	101.489	94.203	103.333	98.251	397.276
2020	99.559	78.885	93.355	92.035	363.834
2021	91.482	93.064	108.615	100.150	393.311
2022	98.019	96.499	103.532	99.546	397.596
2023	101.924				101.924

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Afrika hat seinen Importanteil am deutschen Markt schon in den 1990er Jahren ausgehend von 59 % infolge überproportionaler Produktionssteigerungen und der parallelen Bedeutungseinbuße verschiedener nicht-afrikanischer Anbauländer auf fast 93 % Ende des Jahrhunderts erhöht. Seitdem stabilisierte sich der Anteil der afrikanischen Lieferländer im Bereich

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

von 87 % bis 94 %. Im Jahr 2022 lag er bei 92,1 % (2021: 91,6 %). Dieser Anteil am deutschen Markt bewegt sich damit deutlich über dem Gesamtanteil Afrikas an der Weltkakaoproduktion von 75 % bis 77 %. Dies liegt sowohl in der geographischen Nähe Westafrikas zu Europa als auch in den historisch gewachsenen Unternehmensvernetzungen sowie in der Nicht-Verfügbarkeit der indonesischen und brasilianischen Ernten für den Export begründet.



Seit einem halben Jahrhundert ist der weltgrößte Kakaoerzeuger, die Côte d'Ivoire, auch das größte Lieferland für den deutschen Markt. Diese führende Position für die deutsche Industrie hat das westafrikanische Land parallel zu den Produktionssteigerungen im letzten Jahrzehnt weiter ausgebaut. Im Jahr 2022 beliefen sich die vom Statistischen Bundesamt erfassten Einfuhren aus der Côte d'Ivoire auf 226.125 Tonnen. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Import des Vorjahres von 191.772 Tonnen um 34.000 Tonnen resp. 18 %.

Tatsächlich hat der ivoirische Kakao allerdings eine größere Bedeutung für die Belieferung der deutschen Industrie. Denn bei den hinsichtlich des Ursprungs nicht spezifizierten Lieferungen aus Belgien und den Niederlanden in Höhe von 132.000 Tonnen im vergangenen Jahr dürfte es sich weit überwiegend um (indirekte) Importe aus der Côte d'Ivoire handeln. Der Anteil der Côte d'Ivoire am deutschen Markt lag auf Basis der veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes in 2022 bei 47,8 % gegenüber 43,1 % im Vorjahr. Bei Berücksichtigung nur der Mengen, bei denen der Ursprung eindeutig ausgewiesen ist, erhöht sich der ivoirische Marktanteil allerdings auf 66,4 % im Vergleich zu 59 % im Vorjahr.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Zweitgrößtes Lieferland für Deutschland war im vergangenen Jahr erstmals seit sieben Jahren wieder Ghana. Hatten sich die Einfuhren aus Ghana in der ersten Hälfte der vergangenen Dekade bei in der Regel über 50.000 Tonnen bewegt, sind diese ab 2016 dann bis auf 30.159 Tonnen in 2019 zurückgegangen. Seit 2020 ist ein Wiederanstieg der Kakaoimporte aus Ghana festzustellen und die Mengen haben sich bis auf 45.777 Tonnen in 2022 erhöht.



Eine umgekehrte Entwicklung ist bei Nigeria festzustellen, dem im Zeitraum 2016 bis 2021 zweitgrößten Lieferland für den deutschen Markt. Sind die Importe von 27.452 Tonnen in 2016 in drei Jahren bis auf eine Rekordeinfuhr von 86.879 in 2019 angestiegen, ist seitdem eine Verminderung bis auf 27.452 Tonnen in 2022 und damit fast das Ausgangsniveau festzustellen. Ungeklärt erscheint, ob es tatsächlich zu einem so starken Lieferrückgang aus Nigeria nach Deutschland gekommen ist oder ob dieser nur auf eine Verlagerung der Logistikströme aus Nigeria in die Niederlande zurückzuführen ist – mit anschließendem Weiterversand nach Deutschland.

Der Marktanteil Nigerias in Deutschland lag damit in 2022 bei 5,8 % bzw. bei Nicht-Berücksichtigung der Lieferungen ohne erkennbaren Ursprung bei 8,1 %. Allerdings ist es in 2020 und dann noch einmal verstärkt in 2021 zu starken Anstiegen der Lieferungen ohne feststellbaren Ursprung aus den Niederlanden gekommen, wobei das stark angestiegene Niveau des Vorjahres in 2022 annähernd bestätigt wurde. Während die Einfuhren nach Deutschland aus Nigeria weit überproportional gesunken sind, verzeichneten die Niederlande im selben Zeitraum einen hohen Anstieg der Einfuhren aus Nigeria. Insofern spricht vieles dafür, dass es sich bei den nicht-identifizierten

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Einfuhren aus den Niederlanden überproportional auch um nigerianischen Kakao handeln dürfte.



Viertgrößtes afrikanisches Lieferland für den deutschen Markt ist Kamerun. Anfang der vergangenen Dekade auf dem Gipfelpunkt der politischen und militärischen Auseinandersetzungen in der Côte d'Ivoire waren über 20.000 Tonnen aus Kamerun nach Deutschland eingeführt worden. Mit der Beruhigung der dortigen Situation und mit Blick auf häufiger festzustellende Qualitätsmängel bei den Lieferungen aus Kamerun gingen diese bis 2014 auf nur noch 1.300 Tonnen schnell wieder zurück. Ab 2015 erfolgte dann eine Kehrtwende zu wieder steigenden Einfuhrmengen bis auf 21.108 Tonnen in 2020. In den letzten beiden Jahren waren hingegen Rückgänge bis auf 11.170 Tonnen in 2022 festzustellen.



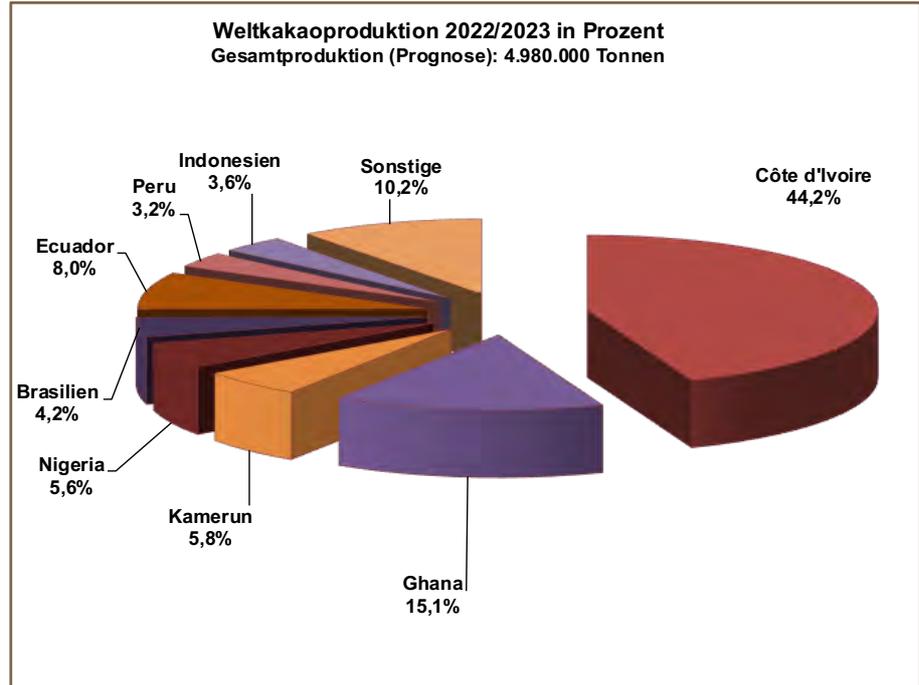
EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao (1801 00 00)					
Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Erzeugerland	2018	2019	2020	2021	2022*
Côte d'Ivoire	234.293,4	252.995,9	217.953,3	191.772,2	226.124,9
Ghana	49.872,5	30.158,8	34.212,5	38.803,3	45.776,9
Guinea	632,3	920,3	2.084,4	3.727,9	1.220,6
Kamerun	8.629,8	11.530,8	21.107,9	11.286,4	11.170,1
Liberia	258,7	975,3	1.253,3	1.864,2	412,5
Madagaskar	984,4	583,7	798,4	1.113,4	1.047,0
Nigeria	80.589,5	86.879,4	54.978,6	47.181,5	27.451,9
Sierra Leone	1.343,0	0,0	199,7	325,0	12,0
Tansania	23,5	14,7	19,8	0,6	0,4
Togo	281,2	325,9	283,9	490,7	44,8
Uganda	144,8	418,4	14,1	490,0	64,0
Dominik. Rep.	2.937,7	3.064,3	2.388,9	3.976,7	2.204,0
Ecuador	14.798,4	17.807,5	17.565,3	16.217,5	15.260,5
Peru	8.715,2	9.567,7	9.807,6	5.875,5	6.794,2
Indonesien	55,9	0,1	112,7	12,5	0,0
Papua-Neuguinea	715,2	178,4	17,6	33,5	20,8
Sonstige	65.343,1	53.920,4	79.105,9	124.053,4	135.321,4
Gesamteinfuhr	469.618,6	469.341,6	441.903,9	447.224,3	472.926,0
* vorläufig Quelle: Destatis					

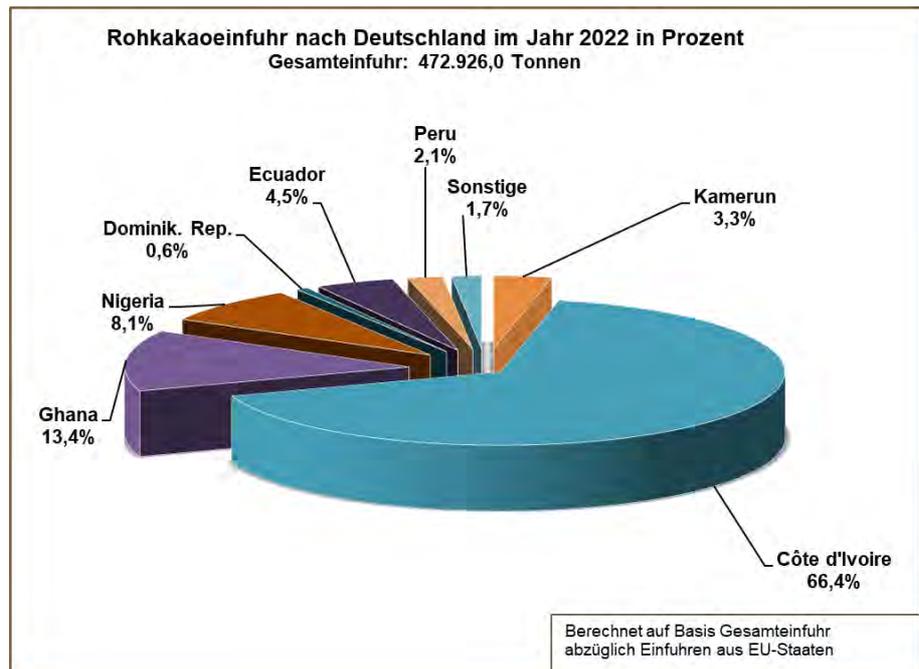
Die Bedeutung der „kleineren“ afrikanischen Ursprungsländer hat in den letzten elf Jahren außerordentlich abgenommen. Wurden aus diesen in 2011 noch rund 80.000 Tonnen eingeführt, so waren es in 2020 nur noch 4.780 Tonnen. Nach einem leichten Wiederanstieg auf 8.075 Tonnen in 2021, hat sich der Abwärtstrends in 2022 weiter fortgesetzt. Insgesamt wurden aus den „Minor Origins“ aus Afrika im vergangenen Jahr 3.031 Tonnen nach Deutschland eingeführt. Rückgänge waren in Westafrika vor allem in Sierra Leone, Guinea und Togo sowie in Ostafrika in Tansania, Uganda und Madagaskar festzustellen.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Quelle: ICCO



Quelle: Destatis

Die lateinamerikanisch-karibische Anbauregion hat von der Jahrtausendwende bis zur Mitte dieses Jahrzehntes zu Lasten Asiens erhebliche Marktanteile in Deutschland dazugewonnen. Dies war sowohl auf gestiegene Importe aus Ecuador als auch auf Steigerungen aus weiteren Ursprüngen wie insbesondere der Dominikanischen Republik und Peru zurückzuführen. Der lateinamerikanisch-karibische Importmarktanteil kletterte von 2 % in 1999 auf

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

über 10 % in 2015. In den folgenden vier Jahren hatte sich der Marktanteil allerdings wieder bis auf 7,9 % in 2019 zurückgebildet. Auf diesem Level bewegten sich die Einfuhren auch in den Folgejahren (2020 8,6 %, 2021 8,4 % und 2022 7,9 %). Ursächlich hierfür waren in erster Linie die starken Lieferzunahmen aus Westafrika. Im Unterschied zur Wahrnehmung in Lateinamerika hat sich die Einführung des Kadmium-Höchstwertes durch die EU bislang kaum negativ auf die deutsche Nachfrage nach Kakaos aus den dortigen Anbaugebieten ausgewirkt.

Bedeutendstes nicht-afrikanisches Ursprungsland für den deutschen Markt und gleichzeitig das mit Abstand wichtigste Lieferland von Edelkakao ist unverändert Ecuador. Die Einfuhren von dort bewegten sich in den letzten Jahren zwischen 15.000 und 18.000 Tonnen. Für 2022 wurde eine Einfuhr von 15.261 Tonnen festgestellt.



Weitere relevante lateinamerikanische Lieferländer sind vor allem Peru und die Dominikanische Republik. Peru mit seiner sich dynamisch entwickelnden Kakaoproduktion ist im Jahr 2012 erstmals in größerem Umfang als Lieferant für Deutschland in Erscheinung getreten. Waren von dort in 2011 gerade einmal 597 Tonnen eingeführt worden, so stiegen die Importe schrittweise bis auf 10.370 Tonnen in 2016. In den folgenden vier Jahren konsolidierten sich die Importe zwischen 9.000 und 10.000 Tonnen – wesentlich getragen von einem Verarbeiter. In 2021 sanken die Einfuhren allerdings deutlich auf nur noch 5.877 Tonnen gegenüber 9.808 Tonnen im Vorjahr. Im vergangenen Jahr war eine leichte Erholung auf knapp 6.800 Tonnen zu verzeichnen.

Wie schon im Falle vom Kamerun könnte eine Ursache für den Rückgang eine Verschiebung von Einlagerungen ins westeuropäische Ausland sein. Nicht auszuschließen sind allenfalls auch Rückgänge bei der inländischen

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Verarbeitung peruanischen Kakaos infolge der für Europa ungünstigen Arbitrage zwischen den Börsenplätzen New York und London und andauernder Probleme mit der qualitativen Homogenität der peruanischen Lieferungen.

Die Dominikanische Republik hatte ihre Exporte nach Deutschland von 2008 bis 2015 kräftig ausgeweitet. Wurden 2008 lediglich 1.473 Tonnen geliefert, so waren es in 2015 6.572 Tonnen. Seitdem kam es zu einer Konsolidierung auf einem signifikant abgesenkten Niveau mit Einfuhren zwischen 2.000 und 3.000 Tonnen. Im vergangenen Jahr waren es 2.204 Tonnen gegenüber 3.977 Tonnen in 2021. Die Dominikanische Republik gilt als wichtiges Lieferland für Bio-Kakao. Der aktuelle Rückgang könnte eine Auswirkung der von der EU für 2022 beschlossenen intensivierten Pflanzenschutzmittel-Kontrollen für Bioprodukte sein. Die Dominikanische Republik war wie auch Peru und Sierra Leone bei Bio-Kakao von der EU als potenzielles Risikoland bewertet worden. Gleichzeitig erscheint auch der Status der Dominikanischen Republik als anerkanntes Erzeugerland von Edelkakao gemäß Annex C des Internationalen Kakaoübereinkommens gefährdet.

Größtes Lieferland für Deutschland auf dem mittelamerikanischen Festland war in 2021 erneut Nicaragua mit 2.140 Tonnen (2021 579 Tonnen), was auf die dortige Plantage eines deutschen Fabrikanten zurückzuführen ist, vor Panama mit 201 Tonnen.



Die Einfuhren aus Venezuela, potenziell ein bedeutsames Lieferland für Edelkakao, haben sich infolge der andauernden wirtschaftlichen und politischen Krise in den letzten Jahren deutlich zurückgebildet. In 2021 betragen diese 157 Tonnen (2021: 141 Tonnen).

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Weitere potenziell relevante Kakaoerzeugerländer Lateinamerikas hatten hingegen auch in 2022 wie schon den Vorjahren aufgrund einer starken Binnennachfrage und der Ausrichtung auf den nordamerikanischen Absatzmarkt keine nennenswerten Lieferungen nach Deutschland getätigt (Kolumbien 41 Tonnen, Mexiko 0,1 Tonnen und Brasilien 0,3 Tonnen).



Nahezu bedeutungslos ist der asiatisch-ozeanische Raum als Rohwarenlieferant für den deutschen Markt. Die Kakaoanbauländer dieser Region haben zwar einen Anteil an der Weltproduktion von 5,5 %, hingegen nur einen Anteil am deutschen Rohkakaoimport von 0,007 % (2022). In absoluten Zahlen wurden in 2022 lediglich 23 Tonnen nach Deutschland eingeführt. Dieser außerordentliche Rückgang ist wesentlich Ergebnis der dortigen Ernteentwicklung, vor allem aber ist es auch eine Konsequenz der starken Zunahme der Verarbeitung der Rohware in Südostasien selbst. Sogar die Lieferungen aus Papua-Neuguinea, historisch gesehen eines der ältesten Lieferländer nach Deutschland, waren infolge der stark zugenommenen Lieferungen in die Fabriken der Nachbarländer in den letzten Jahren klar rückläufig und sind inzwischen mit 21 Tonnen in 2022 nahezu inexistent.

Lagen die Importe in Deutschland aus Papua-Neuguinea vor zehn Jahren noch deutlich über 4.000 Tonnen, hat sich der Abwärtstrend der vergangenen Jahre bis auf 23 Tonnen in 2022 fortgesetzt. Kleinstmengen kamen im vergangenen Jahr ferner noch aus Vietnam und Sri Lanka.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Kakaoimport nach Deutschland nach Empfangshäfen Mengen in Tonnen			
Jahr	Hamburg Bremen	Antwerpen	Amsterdam
2015	151.290	66.402	179.850
2016	189.225	89.308	157.072
2017	195.988	95.590	157.164
2018	222.236	92.279	155.104
2019	222.713	91.925	154.704
2020	231.685	118.496	91.723
2021	150.556	129.938	166.730
2022	183.385	136.752	152.789

Quellen: Destatis und Eurostat

Die Belieferung der deutschen Fabriken erfolgt im Wesentlichen über Hamburg, Amsterdam und Antwerpen sowie in sehr begrenztem Umfang auch über Bremen. Im Jahr 2022 dürfte etwa 39 % des nach Deutschland verbrachten Kakaos über die beiden deutschen Häfen – davon zu rund 98 % über Hamburg - eingeführt worden sein. Die entsprechenden Werte für Amsterdam und Antwerpen lagen bei 32 % und 29 %. Insbesondere Antwerpen hat in den letzten 5 Jahren stark an Bedeutung für den deutschen Markt gewonnen.





EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND



Quellen: Destatis und Eurostat





EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao (1801 00 00) Einfuhr nach Deutschland Importpreis pro Tonne in Euro jeweils Importe mit mehr als 5 Tonnen Gewicht			
Erzeugerland	2020	2021	2022
Côte d'Ivoire	2.407	2.419	2.411
Ghana	2.484	2.554	2.440
Guinea	2.263	2.108	2.060
Kamerun	2.163	2.229	1.999
Demokratische Republik Kongo	2.020	2.222	2.258
Republik Kongo	0	2.375	0
Liberia	2.214	2.056	2.175
Madagaskar	2.735	2.458	2.732
Nigeria	2.233	2.128	2.171
Sao Tome und Principe	3.173	2.500	3.216
Sierra Leone	3.455	2.308	2.917
Vereinigte Republik Tansania	2.020	5.000	7.500
Togo	2.378	2.464	2.388
Uganda	5.390	2.153	3.344
Costa Rica	3.544	5.289	3.922
Dominikanische Republik	3.065	2.817	3.132
Ecuador	2.496	2.387	2.696
Grenada	3.519	3.554	3.364
Haiti	0	0	0
Nicaragua	2.701	2.830	2.982
Panama	3.634	3.374	3.781
Peru	2.492	2.584	2.637
Trinidad und Tobago	0	0	6.349
Venezuela	2.783	3.190	3.588
Indonesien	2.662	6.000	0
Papua-Neuguinea	2.670	2.955	2.644
Durchschnittlicher Importpreis	2.405	2.347	2.370
Quelle: Destatis			

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Der Durchschnittsimportpreis in Deutschland hat sich in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 2.370 Euro erhöht. Dies reflektiert nur sehr abgedämpft die internationale Preisentwicklung. So lag der Londoner Börsenpreis auf Pfundbasis für 2022 im Jahresdurchschnitt um 6,6 % über dem Wert für 2021. Ursache dürfte neben der Wechselkursveränderung primär sein, dass die Einfuhren auf Basis längerfristiger Terminkontrakte getätigt werden und insofern der Börsenpreisanstieg nur mit zeitlicher Verzögerung die tatsächlichen Einfuhrpreise prägt. Die höchsten Durchschnittspreise waren bei den größeren Ursprüngen bei Ghana mit 2.440 Euro je Tonne, Peru mit 2.637 Euro und Ecuador mit 2.696 Euro sowie der Dominikanischen Republik mit 3.132 Euro festzustellen. Bei der Dominikanischen Republik ist ein überdurchschnittlicher Anteil von Bio-Kakaos zu berücksichtigen. Bei Ecuador und Peru, beide Anbieter sowohl von Edelkacao und Konsumkacao, ist in 2022 auffällig der starke Anstieg des Preisaufschlags gegenüber dem Durchschnittspreis (in Peru auch schon in 2021). Lag der Aufschlag in 2020 im Bereich von 3 – 4 %, so waren es in 2022 11 bis fast 14 %. Das Hauptlieferland, die Côte d' Ivoire, lag mit 2.411 Euro erneut leicht über dem Durchschnittspreis, wohingegen Nigeria mit nur 2.171 Euro und vor allem Kamerun mit nur 1.999 Euro deutlich darunter notierten. Bei einzelnen „kleineren“ Ursprüngen sind teils deutlich höhere Preise festzustellen, was Ausdruck von deren Bedeutung als Lieferanten von Edelkakaos und anderen Spezialitäten ist.



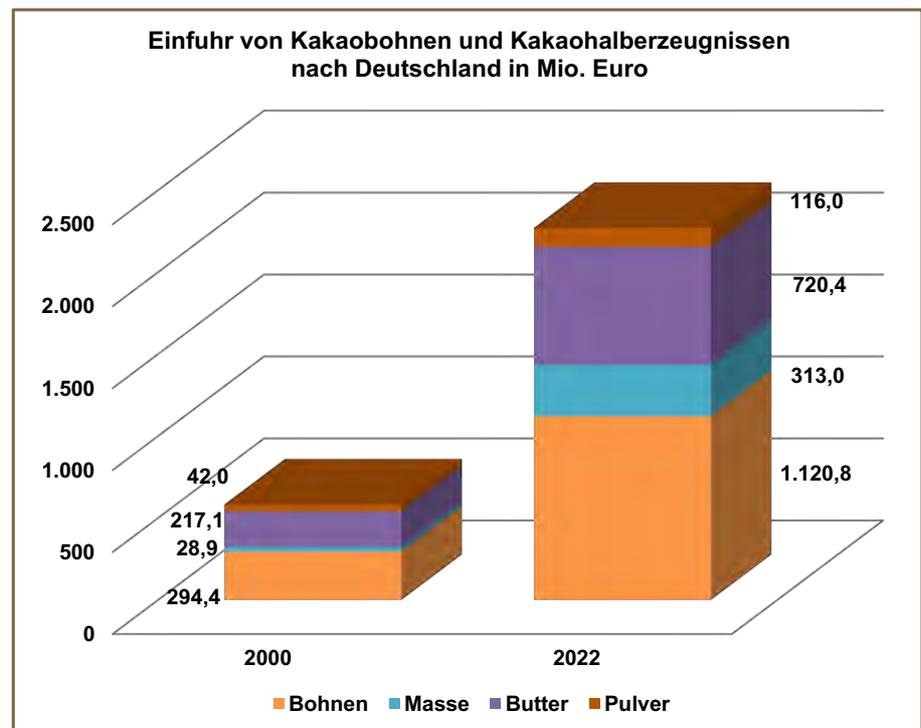
Die Wertschöpfungsketten in der Kakao- und Schokoladenindustrie haben sich in den letzten drei Jahrzehnten stark ausdifferenziert. So ist die deutsche Süßwarenindustrie im europäischen Vergleich zwar weiterhin stark



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

mittelständisch geprägt. Aber nur sehr wenige Endverbraucherprodukte herstellende Unternehmen verarbeiten selbst noch Kakaobohnen. Vielmehr arbeiten sie auf der Grundlage von Kakaohalberzeugnissen, die sie von wenigen global operierenden Konzernen beziehen. Deren Herstellungsbetriebe haben ihren Sitz sowohl in Deutschland als auch im westeuropäischen Ausland und in den Kakaoerzeugerländern selbst. Von daher kommt auch dem Import von Kakaohalberzeugnissen eine zentrale Bedeutung bei der Belieferung der deutschen Süßwarenindustrie zu. Die deutschen Einfuhren von Kakaopulver und Kakaomasse haben sich hierbei im Verlauf der vergangenen Dekade auf hohem Niveau konsolidiert, während die Kakaobuttereinfuhr in der Grundtendenz bis heute weiter aufwärtsgerichtet ist.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 Halbfabrikate im Wert von 1,15 Mrd. Euro (2021: 1,11 Mrd. Euro) nach Deutschland eingeführt. Die Werte für die Bohnenimporte und die Importwerte für Halberzeugnisse lagen wie schon in den Vorjahren dicht beieinander. So betrug der Anteil der Zwischenerzeugnisse an den Kakaogesamtimporten im vergangenen Jahr 50,6 % (2021: 51,5 %). Der wertmäßig größte Anteil der deutschen Einfuhren von Halberzeugnissen entfällt auf Kakaobutter. Deren Anteil an dem Wert der Halbfabrikate-Importe lag im letzten Jahr bei 62,7 % (2021 65,4 %).



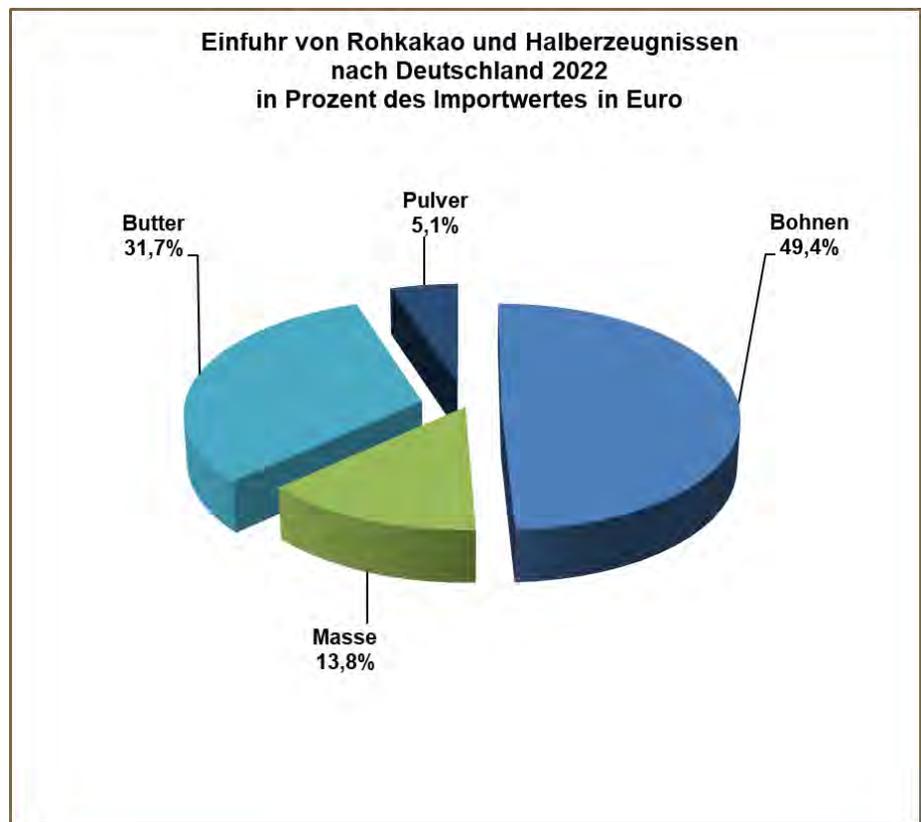
Quelle: Destatis



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Nach einem starken Wachstum in den 1990er Jahren hatten sich die Kakaobuttereinfuhren seit Anfang des vorletzten Jahrzehnts bis 2012 zwischen 80.000 Tonnen und 90.000 Tonnen p.a. bewegt. Im Jahr 2013 begann eine neue Phase nahezu kontinuierlicher und starker Importmengenwachse, die bis heute anhält. So wurde im Jahr 2022 eine neue Rekordeinfuhr von 167.773 Tonnen verzeichnet (2021: 164.891 Tonnen).

Der Import von Kakaopulver schwankte in der vergangenen Dekade zwischen jährlich 47.000 und 56.000 Tonnen. Seit 2020 ist die Entwicklung allerdings deutlich rückläufig. So sanken die Einfuhren von 53.168 Tonnen in 2019 auf 36.898 Tonnen in 2022, was einen Rückgang um 31 % gegenüber 2019 bedeutet.

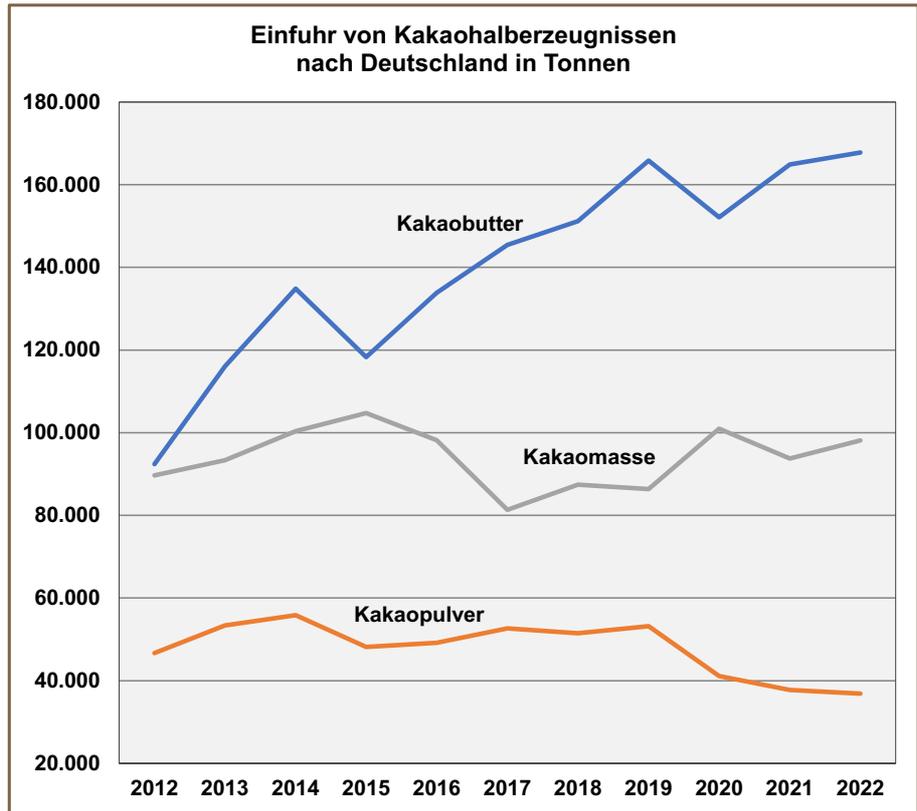


Quelle: Destatis

Die Einfuhr von Kakaomasse hatte sich seit Mitte der vorletzten Dekade von unter 50.000 Tonnen schrittweise auf 100.000 Tonnen Anfang des letzten Jahrzehntes erhöht. Zwischen 2010 und 2020 schwankten die jährlichen Einfuhren dann zwischen 85.000 und 100.000 Tonnen. Im Jahr 2022 wurden Importe im Umfang von 98.153 Tonnen getätigt, was eine Erhöhung gegenüber der Einfuhr des Vorjahres von 93.767 Tonnen um 4,7 % darstellt.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis

Mit Abstand wichtigstes Lieferland von Kakaohalbfabrikaten für den deutschen Markt sind die Niederlande. Diese starke Stellung der Niederlande hat seine Grundlage in der Konzentration von Presskapazitäten im Großraum Amsterdam. Bis 2011 war der holländische Marktanteil in Deutschland auf 64 % (wertbezogen) gestiegen. In den folgenden Jahren bildete sich der Wertanteil zurück und schwankt zwischen 50 % und 60 %. Im Jahr 2022 lag der niederländische Marktanteil bei 52,9 %.

Von den deutschen Gesamtbuttereinfuhren in Höhe von 167.773 Tonnen in 2022 kamen 88.999 Tonnen aus den Niederlanden, was um 12,3 % über der Einfuhr des Vorjahres von 79.224 Tonnen lag. Trotz der dominierenden Rolle der Niederlande als Hauptlieferland von Kakaobutter ist der holländische Anteil am deutschen Markt mittelfristig gesehen signifikant gesunken. Hatten die Butter-Versendungen aus den Niederlanden nach Deutschland in 2008 noch einen Importanteil von 90 % gehabt, so bildete sich dieser Anteil sukzessive bis auf 56,2 % in 2016 zurück. In 2022 lag der Marktanteil bei knapp 53 % (2021: 48 %). Der niederländische Marktanteil am deutschen Importbuttermarkt hat sich somit innerhalb von 15 Jahren fast halbiert.

Dieser Rückgang der niederländischen Marktanteile korrespondiert mit entsprechenden Zuwächsen bei den deutschen Kakaobuttereinfuhren aus



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

den Kakaoerzeugerländern, ohne dass damit signifikante Mengenverluste für die niederländische oder europäische Produktion insgesamt verbunden gewesen wären. Waren aus den Ursprungsländern im Jahr 2008 nur 2.420 Tonnen Kakaobutter nach Deutschland importiert worden, so waren es in 2022 65.880 Tonnen „Ursprungsbutter“. Der Anteil der Kakaoerzeugerländer am deutschen Importbuttermarkt hat sich damit in diesen 14 Jahren von 2,8 % auf 39,3 % erhöht (2021:40,8 %).

Kakaobutter (1804 00 00) Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2018	2019	2020	2021	2022*
Belgien	1.459,4	13.504,9	14.407,1	6.960,4	2.399,9
Dänemark	0,3	2,9	0,6	0,4	0,4
Frankreich	6.259,7	3.045,9	2.781,0	5.429,2	5.497,7
Italien	36,7	156,5	236,2	392,0	602,5
Niederlande	89.106,2	95.233,8	86.682,1	79.223,7	88.999,0
Österreich	0,0	4,0	0,5	0,3	1,2
Spanien	4.024,8	686,2	525,2	1.038,1	614,8
Vereinigtes Königreich	136,9	341,2	336,6	66,4	32,0
Côte d'Ivoire	9.328,2	3.507,2	1.077,5	18.172,2	24.908,2
Ghana	10.721,5	12.426,9	11.642,2	15.553,2	6.539,2
Kamerun	0,2	0,0	1.163,6	2.396,6	4.105,3
Nigeria	4.599,0	9.569,5	7.684,9	5.390,4	10.320,0
Volksrepublik China	900,0	404,0	1.418,5	2.207,0	948,5
Indonesien	8.507,9	12.491,5	8.886,5	12.991,6	12.823,3
Malaysia	400,0	0,0	808,0	779,1	3.241,5
Brasilien	16,9	0,0	3,0	0,0	0,0
Ecuador	2.680,2	1.771,7	1.839,7	1.042,5	318,9
Kolumbien	1.353,6	1.061,0	1.623,0	1.021,5	43,2
Mexiko	2.920,0	4.340,1	3.900,4	3.949,6	500,0
Peru	3.205,4	3.988,5	3.067,5	4.188,9	2.080,9
Sonstige	5.518,2	3.328,7	4.016,2	4.087,9	3.796,5
Gesamteinfuhr	151.175,1	165.864,5	152.100,3	164.891,0	167.773,0
* vorläufig Quelle: Destatis					

Wichtigstes Butter-Lieferland aus dem Ursprung für den deutschen Markt ist die Côte d'Ivoire. Die aus dem größten Kakaoerzeugerland stammenden Importe gab das Statistische Bundesamt für 2022 mit 24.908 Tonnen an. Die tatsächlichen Lieferungen aus der Côte d'Ivoire dürften deutlich darüber



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

gelegen haben, da indirekte Versendungen über die Niederlande nicht herausgefiltert werden können. Weitere wichtige Lieferländer von Kakaobutter waren in 2022 Indonesien mit 12.823 Tonnen, Nigeria mit 10.320 Tonnen, Ghana mit 6.539 Tonnen, Frankreich mit 5.498 Tonnen und Kamerun mit 4.105 Tonnen.

Auch bei den Kakaopulverimporten sind die Niederlande in Deutschland eindeutiger Marktführer. Von 2016 bis 2019 bewegten sich die jährlichen Lieferungen von dort nach Deutschland zwischen 38.000 Tonnen bis 41.000 Tonnen. In den letzten beiden Jahren kam es zu starken Rückgängen der niederländischen Pulverlieferungen auf 29.033 Tonnen in 2020 resp. 23.341 Tonnen in 2021 und 23.276 Tonnen im letzten Jahr. Zwischen 2014 und 2019 hatte sich der Marktanteil der Niederlande noch zwischen 74 % und 82 % bewegt. Bis 2022 ist dieser dann auf 63 % gesunken.

Kakaopulver (1805 00 00) Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2018	2019	2020	2021	2022*
Niederlande	39.327,8	40.564,8	29.032,9	23.917,5	23.276,0
Frankreich	3.361,7	3.942,3	3.893,4	3.778,0	3.322,9
Spanien	2.555,9	3.752,9	3.042,7	2.691,4	2.910,4
Italien	157,0	257,2	589,1	2.099,2	2.091,2
Indonesien	13,8	0,3	290,1	784,2	935,3
Österreich	1.302,5	622,4	432,5	516,1	626,8
Sonstige	4.734,0	4.027,8	3.824,5	3.977,7	4.035,7
Gesamteinfuhr	51.452,7	53.167,7	41.105,2	37.764,1	37.198,3
* vorläufig					Quelle: Destatis

Im Unterschied zu den Kakaobuttereinfuhren stammen die Importe von Kakaopulver jenseits der Niederlande im Wesentlichen aus anderen EU-Staaten, insbesondere aus Frankreich, Spanien und Italien. Dagegen haben die Ursprungsländer in diesem höheren Segment der Weiterverarbeitung noch nicht stärker Fuß fassen können. Wichtigste Lieferländer von Kakaopulver aus dem Ursprung waren in 2022 Malaysia mit 1.035 Tonnen und Indonesien mit 935 Tonnen. Die beiden größten Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, haben als Pulverlieferanten mit Einfuhrmengen nach Deutschland von 479 Tonnen und 361 Tonnen in 2022 nur eine sehr nachrangige Bedeutung.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Bei der Kakaomasse hatten die Niederlande von 2011 bis 2016 ebenfalls Marktanteile verloren. Lag der Anteil der niederländischen Sendungen (weitestgehend nicht entfettete Kakaomasse) am deutschen Gesamtimport von Kakaomasse in 2011 noch bei fast 43 %, so ist er in den folgenden fünf Jahren bis auf 18,5 % in 2016 (18.174 Tonnen) kontinuierlich zurückgegangen. In den letzten fünf Jahren haben sich die Lieferungen aus den Niederlanden wieder erholt. Der niederländische Marktanteil betrug in 2022 39,7 % (38.981 Tonnen).

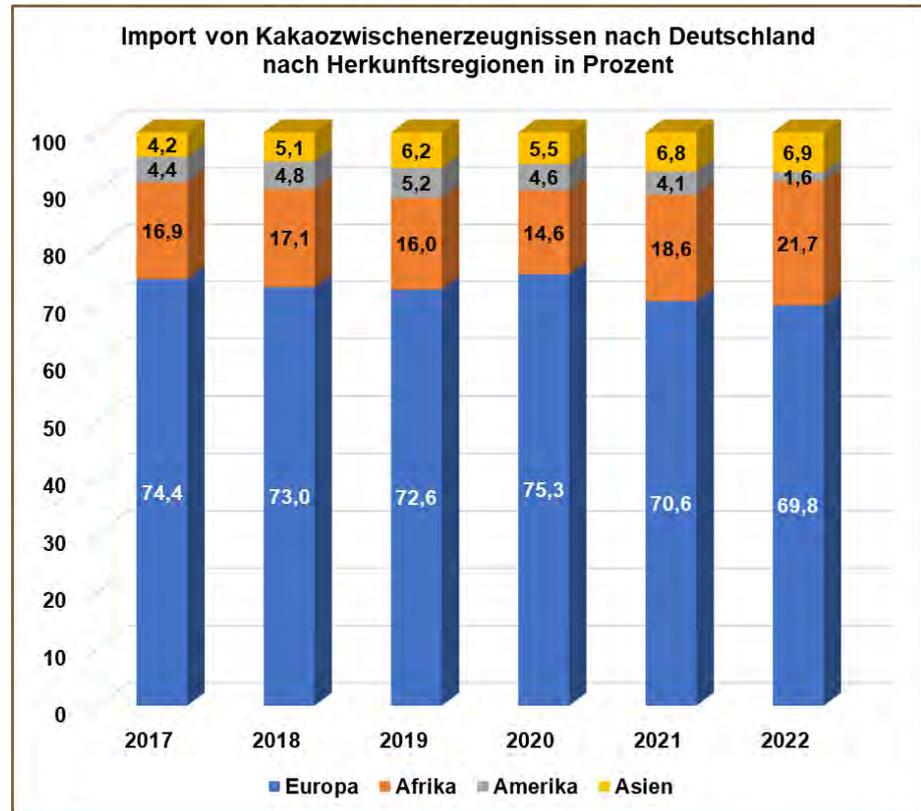
Die Erholung der Masselieferungen aus den Niederlanden nach Deutschland in den letzten Jahren korrespondiert jedoch mit einem parallelen Anstieg der Masseimporte in den Niederlanden aus Drittländern, im Wesentlichen aus der Côte d'Ivoire. So sind die Einfuhren von Kakaomasse aus der Côte d'Ivoire in die Niederlande seit Ende des letzten Jahrzehntes deutlich angestiegen und bewegten sich in den vergangenen beiden Jahren zwischen 90.000 und 100.000 Tonnen. Es ist daher wohl davon auszugehen, dass die Masselieferungen aus den Niederlanden nach Deutschland in signifikantem Umfang auch ivorische Ursprungsware beinhalten.

Kakaomasse					
(nicht entfettet 1803 10 00 und ganz oder teilweise entfettet 1803 20 00)					
Gesamteinfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2018	2019	2020	2021	2022*
Niederlande	23.827,6	27.903,9	43.796,9	42.912,9	38.980,7
Frankreich	13.399,2	16.919,7	15.299,3	16.002,9	19.172,2
Schweiz	8.718,7	9.313,6	10.322,2	10.352,9	10.161,8
Ghana	15.689,3	13.424,6	9.817,6	8.016,9	7.840,6
Kamerun	4.080,5	4.704,6	5.870,8	6.945,1	5.483,7
Côte d'Ivoire	14.418,5	9.109,0	11.871,9	6.109,1	10.407,7
Polen	1.344,9	1.418,8	1.371,1	1.044,1	1.269,2
Nigeria	1.180,0	1.020,4	446,0	858,1	2.230,2
Belgien	1.026,0	333,2	572,4	651,7	810,1
Indonesien	25,8	1.226,6	22,7	26,9	3,0
Malaysia	0,0	580,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	3.712,1	776,7	1.577,5	845,9	1.794,0
Gesamteinfuhr	87.422,6	86.731,1	100.968,4	93.766,5	98.153,2
* vorläufig					Quelle: Destatis



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Größte weitere Lieferländer von Kakaomasse waren in 2022 Frankreich (19.173 Tonnen), die Schweiz (10.162 Tonnen), Ghana (7.841 Tonnen) und Kamerun (5.484 Tonnen). Getragen wurde das Wachstum der Masseinfuhren seit 2019 vor allem durch gesteigerte Einfuhren aus den Niederlanden und damit wohl durch indirekte Lieferungen aus der Côte d'Ivoire. Diese starke Marktposition der niederländisch-ivorischen Verbindung wurde in 2022 bestätigt.



Quelle: Destatis (berechnet auf Wertbasis)

Folgt man den vom Statistischen Bundesamt und Eurostat veröffentlichten Daten stammten knapp 70 % der nach Deutschland gelieferten Kakaohalbfabrikate (auf Wertbasis) in 2022 aus Europa. Zwar ist global gesehen der Anteil der Ursprungsvermahlungen auf über 45 % der Ernte gestiegen. Aber in den deutschen Importen spiegelt sich dies angesichts eines Anteils der Produkte aus den Ursprungsländern von etwa 29 % in 2022 nur teilweise wider. Treiber für einen höheren Anteil der Ursprungsländer auf dem deutschen Markt sind vor allem die westafrikanischen Produzentenländer. Nachdem der Anteil Afrikas in den Jahren 2016 bis 2020 zwischen 13 % und 17 % geschwankt hat, kam es in 2021 und 2022 zu Steigerungen auf 18,6 % und 21,7 %. Geht man von einem nennenswerten Anteil untererfasster bzw. indirekter westafrikanischer

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Lieferungen von Kakaomasse und Kakaobutter aus, dürfte der tatsächliche Anteil der westafrikanischen Länder am deutschen Halbfabrikateimportmarkt wertbezogen bei über einem Viertel liegen. Aus Westafrika werden nach Deutschland vor allem entfettete Kakaomasse und Kakaobutter importiert, wohingegen dem Import von Kakaopulver aus dem Ursprung als über den reinen Pressvorgang hinausgehenden Fertigungsschritt nur eine marginale Bedeutung zukommt.

Im Jahr 2022 wurden aus Deutschland 98.550 Tonnen Kakaobutter ausgeführt (2021: 97.350 Tonnen). Hieraus ergibt sich eine Nettoeinfuhr von Kakaobutter in Höhe von 69.223 Tonnen in 2022 und von 67.541 Tonnen in 2021. Dies entspricht nach Umrechnung in Kakaobohnenäquivalente einer Netto-Butterimportmenge von 168.853 Tonnen in 2021 und von 173.058 Tonnen in 2022. Unter Berücksichtigung der Netto-Kakaobohnenimporte ergibt sich ein Nettokakao-Gesamtimportvolumen für Deutschland von 501.937 Tonnen in 2021 und 554.891 Tonnen in 2022. Dies entspricht einem Anteil der deutschen Schokoladen- und Kakaoendproduktehersteller an der Weltnachfrage von circa 11 % bis 12 %.



Die deutsche Produktion von Schokoladewaren und Kakaoerzeugnissen in 2022 belief sich den vorläufigen Daten des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) vom Juni 2022 zufolge auf eine Menge von 1,98 Mio. Tonnen und einen Wert von 7,14 Mrd. Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Mengenerhöhung um 2,5 % und ein Wertwachstum um 6,3 %. Zentraler Träger des Wachstums war das Wertwachstum um 13,1 % bei den Kakao- und Schokoladenhalberzeugnissen als Folge vor allem auch das Kakaopreis- und Energiekostenanstiegs in 2022.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Produktion von Süßwaren in Deutschland				
	Mengen in Tonnen		Werte in 1.000 Euro	
Süßwaren	2021	2022	2021	2022
Schokolade und Schokoladewaren	1.179.713	1.202.111	5.884.855	6.200.810
Schokoladen- und Kakaohalberzeugnisse	707.604	732.616	732.122	827.846
Kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen*	39.341	40.725	96.018	110.885
Zwischensumme	1.926.658	1.975.452	6.712.995	7.139.541
Zuckerwaren	622.672	649.642	1.602.193	1.857.197
Speiseeis	383.729	387.517	874.943	930.818
Rohmasse	47.062	44.207	149.753	154.505
Summe	2.980.121	3.056.818	9.339.884	10.082.061

Anmerkung: Produktion von Süßwaren ohne Feine Backwaren und Knabberartikel

* Ohne kakaohaltige Brotaufstriche

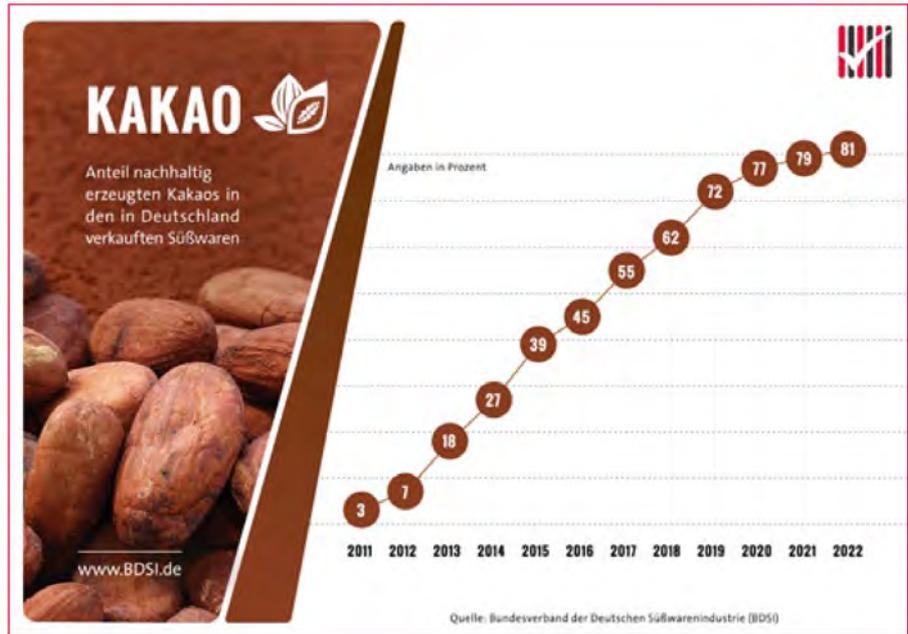
Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Quelle: BDSI

Bei Betrachtung allein des Bereichs der Enderzeugnisse – also Schokolade und Schokoladewaren – ergibt sich ein mengenmäßiges Plus von 1,9 % und eine wertmäßige Steigerung um 5,4 %. Nachdem die Brutto-Stückerlöse in 2019 und 2020 rückläufig waren, waren in 2021 und 2022 Erhöhungen um 2,1 % und 3,4 % zu verzeichnen. Diese Brutto-Erhöhung spiegelt die Inflationsentwicklung wider, die sich in stark gestiegenen nicht nur Energiepreisen, sondern vor allem auch deutlicher Steigerungen bei den Rohstoff-, Verpackungsmittel- und Personalkosten ausdrückt. Die betriebswirtschaftliche Situation stellt sich denn auch in zahlreichen Unternehmen angespannt dar.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Auf dem deutschen Markt für Schokolade- und Süßwaren ist der Anteil nachhaltig erzeugten Kakaos von 3 % in 2011 auf inzwischen 81 % in 2022 angestiegen. Als „nachhaltig erzeugt“ werden Kakaomengen erfasst, die auf Basis der bestehenden Systeme Utz, Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert wurden oder deren nachhaltiger Anbau im Rahmen von Unternehmensprogrammen mit ähnlichen Anforderungen verifiziert werden kann.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS



Das zentrale Thema der vergangenen zwölf Monate war die EU-Verordnung 2023/1115 über die Bereitstellung bestimmter Rohstoffe und Erzeugnisse, die mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen, auf dem Unionsmarkt und ihre Ausfuhr aus der Union, die am 29. Juni 2023 in Kraft getreten ist und ab dem 30. Dezember 2024 volle Anwendung finden wird. Die Verordnung verpflichtet die Unternehmen in der gesamten Lieferkette zur Sicherstellung einer umfassenden Rückverfolgbarkeit, der Bereithaltung der Geolokalisierungsdaten sämtlicher Anbauflächen und zur Überprüfung, dass auf diesen Flächen keine Entwaldung oder Waldschädigung stattgefunden hat. Jenseits etlicher Unklarheiten und Unsicherheiten werden gerade mittelständische Händler und Verarbeiter damit vor größte Herausforderungen gestellt. Darüber hinaus sind auch signifikante Auswirkungen auf die logistischen Prozesse zu erwarten, von denen insbesondere die Lagerhalter betroffen sein könnten bzw. werden (z.B. künftige Bedeutung der Bulklagerung, Größe der einzelnen Lots, Haftungsrisiken für Lagerhalter bei deren einzelnen Dienstleitungen etc.).

Der Verein hat sich zwecks Hinwirkung auf eine leistbare Umsetzung und zur Klärung der offenen Fragen sowohl direkt an die EU-Kommission und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gewandt als sich auch am Nationalen Stakeholderforum für "Entwaldungsfreie Lieferketten" beteiligt. Weiter hat der Verein die Anliegen der Branche in die Positionierung nationaler und europäischer Spitzenverbänden, namentlich des Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) und



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

EuroCommerce, eingebracht.

Vor allem aber hat der Kakaoverein in der gemeinsamen Verbändeinitiative der betroffenen Sektoren (Süßwaren, Kaffee, Ölsaaten und Fleisch) mitgearbeitet. Diese Gruppe konnte zwischenzeitlich durch die Einbeziehung der beiden Spitzenverbände der Ernährungsindustrie und des Groß- und Außenhandels, BVE und BGA, nochmals verbreitert werden. Die Gruppe hat in der ersten Jahreshälfte ihre Bedenken und Forderungen den nationalen und europäischen Entscheidungsträgern vorgetragen und sich mit einer Presseaktion an die Öffentlichkeit gewandt. Auf dieser Plattform konnten außerdem mehrere Fachgespräche mit dem BMEL geführt werden – zuletzt am 22. August 2023. An diesem Termin wurde erstmals auch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als nationale Durchführungsorganisation einbezogen. Vordringliche Themen aus Vereinsperspektive sind die Übergangsregelungen, die Freihaltung von Ausfuhrlieferungen aus einem Zolllagerverfahren, rechtliche Rollenklärungen speziell mit Blick auf Logistik- und Lagerhaltungsunternehmen sowie die Klärung der Funktion von Zertifizierungen im Kontext der Sorgfaltspflichten.



Nach innen wurde den Mitgliedern eine umfassende Darlegung der Anforderungen der Entwaldungsverordnung zur Verfügung gestellt. Ferner wurde eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem BDSI zur Entwaldungsverordnung durchgeführt. Schwerpunkte waren die Übergangsregelungen aus Sicht der ICE LIFE sowie eine Information über die geplante ICE Commodities Traceability Platform (ICoT). Weiter wurden die Unterstützungsleistungen von Fair Trade im Rahmen ihres Zertifizierungsprogramms vorgestellt.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Thema im Verein waren auch in diesem Berichtsjahr wieder Standortfragen, insbesondere im Bereich der Containerlogistik. Schon Anfang 2022 hatte der Verein hierzu eine umfassende Analyse mit konkreten Verbesserungsvorschlägen an die HHLA gesandt. Das auf dieser Grundlage Anfang März 2022 mit dem Terminalbetrieb geführte Gespräch führte allerdings zu keinen konkreten Ergebnissen. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Dialog mit der HHLA wieder aufgenommen. Akuter Anlass waren die stark verkürzten Anlieferungszeiten für Exportcontainer – ein Thema, das auch von anderen Wirtschaftsverbänden aufgegriffen wurde. Zum Jahresende trat durch die Verlängerung der Anlieferungszeiten schließlich eine deutliche Verbesserung ein. In diesem Kontext zeigte sich die HHLA auch bei weiteren Themen gesprächsoffen. Während dem Wunsch des Vereins nach Einrichtung einer Abfertigungsspur für den Nah-/Hafenverkehr keine Chance gegeben wurde, zeigte sich die HHLA insbesondere hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit der Terminals in der Nacht und der Öffnungszeiten der Leercontainerdepots offen. Hinsichtlich der in der Vergangenheit starken Engpässe bei den Slotbuchungen wurden aktuell infolge der starken Minimierung von No-Shows keine Probleme mehr gesehen.

Weiter unterstützte der Verein seine Mitglieder bei zoll-, steuer- und außenwirtschafts- sowie lebensmittelrechtlichen Fragestellungen. Im Bereich des Lebensmittelrechtes standen im Berichtsjahr wieder Kontaminantenfragen im Mittelpunkt des Mitgliederinteresses. Dies galt insbesondere für die nationalen und europäischen Anforderungen bei einer MOAH-Belastung – vor allem auch mit Blick auf die privatrechtlichen Vertragskonsequenzen.



Das laufende Berichtsjahr wurde ganz entscheidend durch die Vorbereitungen für das bevorstehende Cocoa Dinner nach zweimaliger Verschiebung der Traditionsveranstaltung aufgrund der Pandemie geprägt.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Die Mitglieder des Vereins werden ihre nationalen und internationalen Gäste am 21. September 2023 zur Elbfahrt auf der Mississippi Queen und am 22. September 2023 zum Dinner im Hotel Atlantic begrüßen. Komplettiert werden die Veranstaltungen durch ein Fachsymposium im Museum für Hamburgische Geschichte.

Die 1997 gegründete Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft wird gemeinsam vom Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) und dem Kakaoverein getragen. In Umsetzung des Stiftungszwecks, welcher die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und Erziehung in Zusammenhang mit Kakao und seinen Verarbeitungserzeugnissen ist, hat die Stiftung im Jahr 2022 301.581 Euro für elf Projektfördermaßnahmen aufgewandt. Im vergangenen Jahr wurden folgende Projekte durchgeführt, abgeschlossen und / oder genehmigt:

- Unterstützung des Projektes „Pro-Planteurs“ in der Côte d’Ivoire
- Entwicklung eines unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus im Kakaosektor in der Côte d’Ivoire
- Klärung der molekularen Ursachen typischer Fehleraromanoten in Rohkakao
- Minimierung der Migration von Ölen aus Pralinenfüllungen durch Milchkomponenten“
- Runder Tisch Kakao / Hamburg
- „Côte d’Ivoire Land Partnership“
- European Cocoa Forum
- Unterstützung der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft sowie
- verschiedene Projekte zur Analytik von Kakao und Kakaoerzeugnissen hinsichtlich Inhalts- und Fremdstoffe



AUSBLICK



Der am Kakaomarkt derzeit vorherrschenden Einschätzung zur Folge stehen weitere strukturelle Defizitjahre ins Haus. Damit würde dann eine Behauptung des aktuell hohen Preisniveaus bzw. sogar eine weitere Dynamisierung der gegenwärtigen Hausse einhergehen. Über die zunächst nur kurzfristig wirksamen Effekte der meteorologischen Rahmenbedingungen hinaus sind es vor allem die fundamentalen Eckdaten, auf die sich eine solche Einschätzung stützt. Zu nennen sind die historisch niedrige Stocks-to-Grindings-Ratio bei einem gleichzeitig geringen Eindeckungslevel der Industrie und die Prognose eines höheren Wachstums der Verarbeitung als der Ernten auch in den nächsten Jahren.

Damit verbessern sich die Aussichten für die Bauern, einen höheren Preis für ihren Kakao zu erhalten. In den beiden größten Erzeugerländern, der Côte d'Ivoire und Ghana, kommt der staatlichen Preispolitik eine Schlüsselrolle zu, wenn es darum geht, die internationalen Preissteigerungen in Einkommensverbesserungen für die Bauern umzusetzen. In der Côte d'Ivoire zeichnet sich ein entsprechender Schritt durch eine vom Conseil du Café-Cacao avisierte Anhebung des Erzeugerpreises auf 1.000 CFA je kg oder sogar 1.250 CFA mit Beginn der neuen Haupternte 2023/24 ab. Allerdings wäre eine Anhebung auf 1.000 CFA zwar nominal ein Plus von mehr als 10 %, unter Berücksichtigung der Geldentwertung wäre der Anstieg allerdings nur sehr moderat.



AUSBLICK

Die Regierungen der beiden westafrikanischen Länder stehen vor schwierigen Entscheidungen. Erhöhen sie nur unzureichend, bleiben sie hinter ihren eigenen öffentlichen Zusagen gegenüber ihren Bauern zurück, die sie zuletzt im Zuge der Einführung des Living Income Differential getätigt haben. Erhöhen sie zu stark, geben sie wirksame Lenkungsimpulse in Richtung einer deutlichen Produktionsausweitung. Diese hätte dann fallende Weltmarktpreise zur Folge, was wohl die Notwendigkeit nach sich ziehen würde, die Erzeugerpreise wieder nach unten zu korrigieren.



Als weiterer Schlüsselfaktor für die Preisentwicklung zumindest in den nächsten zwei Jahren dürfte sich die europäische Verordnung gegen Entwaldung und Waldschädigung erweisen. Das Gewicht dieser Regelung zeigt sich unter anderem darin, dass die in 2022 noch intensiv geführte Diskussion um die Erfüllung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und der EU-Due-Diligence-Richtlinie im Kakaosektor völlig in den Hintergrund gedrängt wurde.

Stand heute ist in weiten Teilen unklar, wie die Wirtschaftsbeteiligten die Anforderungen der Waldschutz-Verordnung erfüllen können. Dies gilt sowohl für den Import von Rohware als auch für denjenigen von Kakaohalberzeugnissen. Mögen die Rückverfolgbarkeits- und Analyse- bzw. Prüfpflichten bei Kakao aus zertifiziertem Anbau noch im Großen und Ganzen halbwegs erfüllbar sein, stellt sich dies bei nicht-organisierten bzw. nicht-zertifizierten Bauern angesichts des heutigen Standes der Organisationsstrukturen in den Erzeugerländern als schwerlich umsetzbar dar.



AUSBLICK

Vor diesem Hintergrund steht zu befürchten, dass die EU-Regelung zumindest auf kürzere Sicht – speziell mit Blick auf das Kakaojahr 2024/25 - zu einer Verknappung des Angebots auf dem europäischen Markt beitragen wird, was der aktuellen Hausse zusätzliche Kraft geben würde. Insbesondere für die nicht-organisierten Bauern in abgelegenen Gegenden sind hier Absatzprobleme vorhersehbar. Die ohnehin marginalisiertesten Kakaobauern wären damit besonders getroffen. In Erzeugerländern mit marktwirtschaftlicher Organisation des Ankaufs von den Bauern dürfte es zu preislichen Differenzierungen kommen. In Ländern mit festen Erzeuger- oder Mindestpreisen auf Farmer-Ebene könnte es zu Ankaufproblemen kommen bzw. die über den offiziellen Weg nicht absetzbare Mengen würden in „schwarze Kanäle“ gedrängt.

Eine weitere offene Frage ist diejenige nach der künftigen Leistungsfähigkeit der Londoner Börse als Preisindikator für den gesamten Markt über den eigentlichen Börsenhandel hinaus. So steht zu befürchten, dass die Menge börsenzertifizierten Kakaos, der künftig eben auch den Anforderungen der EU-Verordnung genügen muss, abnimmt. Schon in der Vergangenheit war das geringe Volumen börsenzertifizierten Kakaos immer wieder kritisch diskutiert worden. Im Falle einer Angebotsreduktion infolge Nicht-Erfüllung der Sorgfaltspflichten würde sich die Volatilität des Marktes erhöhen und der Börsenpreis angreifbarer für spekulative Interventionen werden.



Unklar ist ferner, ob und gegebenenfalls welche Auswirkungen die Waldschutz-Verordnung auf die Transport- und Lagerformen haben wird. Aktuell sind der Bulk-Transport und die Bulk-Lagerung dominant. Es stellt sich



AUSBlick

hier die Frage, ob es eine Renaissance des Sacktransports geben wird, da dieser eine weniger komplexe Rückverfolgbarkeit gewährleisten könnte. Alternativ könnte es bei der Bulk-Lagerung zu einer Lagerung in deutlich kleineren Losgrößen kommen. In jedem Fall ergeben sich hier insbesondere auch für die lagernden Unternehmen Folgefragen, die es im Dialog mit Industrie und Handel zu klären gilt.

Schließlich dürfte die Verordnung erhebliche Auswirkungen auf die Warenströme haben. Dies gilt sowohl für den Rohkakao als auch vor allem für die Kakaohalberzeugnisse. So dürften etwa Kakaohalberzeugnisse aus Asien, die aus Rohware unterschiedlicher Provenienzen hergestellt wurden, noch stärker auf den nordamerikanischen Markt drängen, da die europäischen Anforderungen schwerlich erfüllbar sind.

Der Kakaosektor sieht sich somit durch die Politik vor große Herausforderungen gestellt. Gravierende Veränderungen in den Lieferketten und auch in den Wirtschaftsstrukturen zeichnen sich ab. Umso mehr wäre die Politik gefordert, nicht nur für bestimmte Ziele gut gemeinte Regelungen zu verabschieden, sondern auch Wege aufzuzeigen, wie diese umgesetzt werden könnten. Neben der Konkretisierung praktisch umsetzbarer Anforderungen und der Schaffung von Rechtssicherheit und Rechtsklarheit zählt hierzu vor allem auch eine intensive Kooperation auf Regierungsebene mit den Erzeugerländern. Dies verlangt zwar auch die Entwaldungsverordnung. Praktisch ist aber bislang wenig in diese Richtung zu erkennen.

Hamburg, 23. August 2023



ORGANISATION

MITGLIEDER

HÄNDLER UND MAKLER



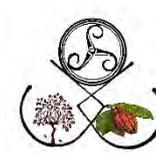
Albrecht & Dill Trading GmbH
Ballindamm 37
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 5550222-0
E-Mail: trading@albrecht-dill.de
Internet: www.albrecht-dill.de



Bohnkaf-Kolonial GmbH & Co. KG
Veit-Stoss-Ring 65
24539 Neumünster
Telefon: +49 4321 5562208
E-Mail: info@bohnkaf-kolonial.de
Internet: www.bohnkaf-kolonial.de



H.C.C.O Hanseatic Cocoa &
Commodity Office GmbH
Curschmannstraße 9
20251 Hamburg
Telefon: +49 40 1804738-0
E-Mail: hcco@hcco.de
Internet: www.hcco.de



SINTAG GmbH & Co. KG
Stieglitzweg 28a
21224 Rosengarten
Telefon: +49 176 27691673
E-Mail: jacob@sintag.eu
Internet: www.sintag.eu



Traub Trading GmbH
Am Falkenberg 22
51381 Leverkusen
Telefon: +49 2171 344500
E-Mail: info@traubtrading.com
Internet: www.traubtrading.com



MITGLIEDER

VERARBEITER



Barry Callebaut Cocoa
Germany GmbH
Einsiedeldeich 7-9
20539 Hamburg
Telefon: +49 40 78871-0
E-Mail: info@barry-callebaut.com
Internet: www.barry-callebaut.com



Cargill Cocoa & Chocolate
Flottenstr. 24g
13407 Berlin
Telefon: +49 30 40894-0
E-Mail: Info_De@cargill.com
Internet: www.cargill.de



Confiserie Dengel
Am Eckfeld 18
83543 Rott am Inn
Telefon: +49 8039 901506-0
E-Mail: info@confiserie-dengel.de
Internet: www.confiserie-dengel.de



JR die Schokoladenfabrik GmbH
Wilhelm-Rausch-Straße 4
31228 Peine
Telefon: +49 5171 9901-0
E-Mail: info@schokoladenfabrik.de
Internet: www.schokoladenfabrik.de



Niche Cocoa Services GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 317875-0
E-Mail: info@cocoaservices.de
Internet: www.cocoaservices.de



Olam Cocoa Deutschland GmbH
Neckarvorlandstraße 36-42
68159 Mannheim
Telefon: +49 621 976830 275
E-Mail: cocoa@olamnet.com
Internet: www.olamgroup.com



Tulip Cocoa Holding B.V.
Oceanenweg 1
1047 BA Amsterdam
Niederlande
Tel.: +31 20 5675911
Internet: www.ecomtrading.com



MITGLIEDER

LAGERHALTER



H.D. Cotterell GmbH & Co. KG
 Ellerholzdamm 38
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 317875-0
 E-Mail: info@cotterell.de
 Internet: www.cotterell.de



HD Cotterell B.V.
 Ruijgoordweg 80
 1047 HM Amsterdam
 Niederlande
 Telefon: +31 20 5551444
 E-Mail: info@cotterell.nl
 Internet: www.cotterell.nl



J. Müller Weser GmbH & Co. KG
 Cuxhavener Straße 12
 28217 Bremen
 Telefon: +49 421 38773530
 E-Mail: info@jmueller.de
 Internet: www.jmueller.de



Quast & Cons. GmbH & Co.
 Am Windhukkai 5
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 731282-0
 Telefax: +49 40 731282-22
 E-Mail: mail@quast-cons.de
 Internet: www.quast-cons.de



C. Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co. KG

C. Steinweg (Süd-West-Terminal) GmbH & Co. KG
 Am Kamerunkai 5
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 78950-0
 E-Mail: info@csteinweg.de
 Internet:
www.hamburg.steinweg.com/de



Vollers Hamburg GmbH
 Rossweg 20
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 78874-0
 E-Mail: hamburg@vollers.com
 Internet: www.vollers.com



MITGLIEDER

TRANSPORT & LOGISTIK



Paul Guse GmbH
Transport + Logistik
Angelser Straße 30
28844 Weyhe
Telefon: +49 421 80799-0
E-Mail: info@guse.eu
Internet: www.guse.eu



SGL GmbH
Rüdekenstraße 45
38239 Salzgitter
Telefon: +49 5341 867250
E-Mail: sgl-info@sglogistics.eu
Internet: www.sglogistics.eu

FINANZDIENSTLEISTER



Commerzbank AG
Trade & Commodity Finance
Lübeckertordamm 5
20099 Hamburg
Telefon: +49 40 3683-2870
E-Mail:
rainer.renner@commerzbank.com
Internet: www.commerzbank.de

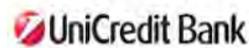


O.GIFFEY KG
Versicherungsmakler
Ballindamm 8
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 325556-0
E-Mail: info@o-giffey.de
Internet: www.o-giffey.de



GOSSLER, GOBERT & WOLTERS GRUPPE

Gossler, Gobert & Wolters
Assekuranz-Makler GmbH & Co.
Chilehaus B /Fischertwiete 1
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 328101-0
E-Mail: Hamburg@ggw.de
Internet: www.ggw.de



UniCredit Bank AG
Neuer Wall 64
20345 Hamburg
Telefon: +49 40 3692-3258
E-Mail:
aykut.ekici@unicredit.de
Internet: www.hvb.de



MITGLIEDER

PRODUKTSACHVERSTÄNDIGE



Alberts & Fabel
Alter Elbdeich 37
21217 Seevetal
Telefon: +49 40 323015
E-Mail: info@alberts-fabel.de
Internet: www.alberts-fabel.de

ANALYTIK



Eurofins NDSC Food Testing
Germany GmbH
Neuländer Kamp 1a
21079 Hamburg
Telefon: +49 40 492949000
E-Mail: service@eurofins.de
Internet: www.eurofins.de



SGS Germany GmbH
Rödingsmarkt 16
20459 Hamburg
Telefon: +49 40 30101-0
E-Mail: de.agr.softcom@sgs.com
Internet: www.sgsgroup.de

PRODUKTHYGIENE



S & A Service und
Anwendungstechnik GmbH
An der Ziegelei 47
27383 Scheeßel-Westerholz
Telefon: +49 4263 3017-0
E-Mail: info@s-und-a.de
Internet: www.s-und-a.de



VSH Vorratsschutz und
Hygiene GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 883067-621
E-Mail: info@vsh24gmbh.de
Internet: www.vsh24gmbh.de

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

Heiner Sperling
Consulting
Expert Fine and Flavour Cocoa
Sierichstraße 150
22299 Hamburg
Telefon: +49 40 5594447
E-Mail: uhsperling@t-online.de
Internet: www.heinersperling.de

Uwe Stähler
Poppenbütteler Markt 6b
22399 Hamburg
Telefon: +49 40 362346
E-Mail: uwe.s.staehler@t-online.de

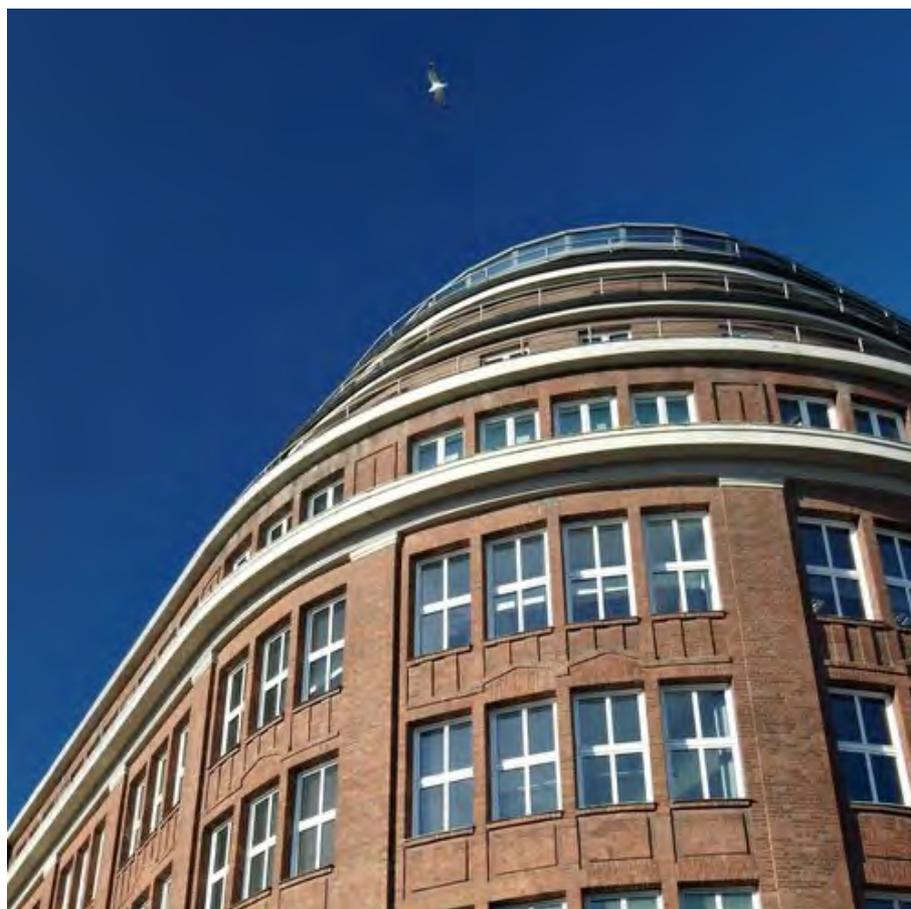


GESCHÄFTSSTELLE

Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de

Internet: www.kakaoverein.de





BILDNACHWEISE

UMSCHLAG	iStock by Getty Images
TITEL	Adobe Stock
DER KAKAOWELTMARKT 2022/23	<p>S. 4 Adobe Stock</p> <p>S. 9 Adobe Stock</p> <p>S. 15 Adobe Stock</p> <p>S. 15 Pixabay</p> <p>S. 18 Adobe Stock</p> <p>S. 19 Adobe Stock</p> <p>S. 20 Adobe Stock</p> <p>S. 21 Pixabay</p> <p>S. 22 Pixabay</p> <p>S. 23 Pixabay</p> <p>S. 24 Pixabay</p>
EINFUHR NACH DEUTSCHLAND	<p>S. 26 Pixabay</p> <p>S. 28 Pixabay</p> <p>S. 30 Adobe Stock</p> <p>S. 31 Pixabay</p> <p>S. 32 Adobe Stock</p> <p>S. 35 Pixabay</p> <p>S. 36 Adobe Stock</p> <p>S. 37 Adobe Stock</p> <p>S. 38 Adobe Stock</p> <p>S. 39 Pixabay</p> <p>S. 41 Pixabay</p> <p>S. 49 Pixabay</p>
TÄTIGKEITEN DES VEREINS	<p>S. 52 Adobe Stock</p> <p>S. 53 Adobe Stock</p> <p>S. 54 Pixabay</p>
AUSBLICK	<p>S. 56 Pixabay</p> <p>S. 57 Adobe Stock</p> <p>S. 58 Pixabay</p>
ORGANISATION	S. 66 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V. Sonninstraße 28 20097 Hamburg Telefon: +49 40 236016-16 E-Mail: kakao@wga-hh.de Internet: www.kakaoverein.de
GESAMTVERANTWORTUNG	Dr. Rodger Wegner Geschäftsführer des Kakaovereins
REDAKTION	Julia Bolus Assistentin der Geschäftsführung des Kakaovereins
AUTOR	Dr. Rodger Wegner Geschäftsführer des Kakaovereins
AUTORIN GRAFIKEN	Julia Bolus Assistentin der Geschäftsführung des Kakaovereins

Alle Rechte vorbehalten. Der Gesamthalt der Dokumentation wurde mit Sorgfalt recherchiert und bearbeitet. Eine Haftung für etwaige Fehler, Irrtümer oder Weglassungen ist ausgeschlossen. Soweit Urheber von Abbildungen nicht zu ermitteln waren, gelten ihre Ansprüche zum üblichen Honorar fort.



Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V.
Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de
Internet: www.kakaoverein.de